Wiesbaden, Bahnhofstraße 35 und Langgasse 21ft Fernsprecher: Sammelmanmer 59931, Postacheck-Konto Nr. 1570 Frankfurr em Main. Bank-Konto: Nassauische Landesbank, Wieslanden

30 Hpf. Postzeimingsgebühr; zuzügl. 36 Hpf. Bestellgeld, Bestellungen beim Verlag, bei jedem Postamt und den Annahmestellen. Erscheinungsweise: täglich (außer an Sonn- und Feiertagen).

Montag, den 21. Februar 1944

Preis 10 Rpf.

Unsere Luftwaffe schlagkräftiger denn je

Reuter gesteht: Der Angriff auf Leipzig die "schlimmste Niederlage der britischen Nachtbomber"

Berlin, 21. Februar, (Drahtbericht unserer en Engländern zwei neue, schwere Schläge versetzt her Schriftleitung) Die deutsche Luftwaffe hat Sezeigt, daß sie in Angriff und Abwehr nichts ihrer Schlagkraft und Kampffähigkeit einthough hat, wie die Engländer so gern die Welt vor allem den Ländern, die sie immer noch auf Seite zu ziehen hoffen, vorreden möchten, beim Terrorangriff in den frühen Morgen-Deim Terrorangrill in den 1183 feindliche des Sonntag auf Leipzig 83 feindliche er abgeschossen wurden, so zeigt das, daß die badander ihre Terrorangriffe außerordentlich hoch müssen, wenn nicht das Wetter die iche Abwehr, wie das eipige Male der Fall war, the Abwehr, wie das einige Male der Fall war, das behindert. Dabei ist immer zu berücksichtigen, die tatsächlichen Verluste der Engländer noch sind, als die Abschußziffern des OKW-Bees, da bekanntlich immer noch Flugzeuge über und über England selbst verlorengehen, oder derart schweren Schäden landen, daß sie nicht benutzbar sind. Die tiefe Enttäuschung über Erfolg der deutschen Abwehr kommt denn deutlich in einer Reuterdarstellung zum Ausdie diesen Flug als die schlimmste Nieder-Ger britischen Nachtbomber bezeichnet. Wenn früher warnende Stimmen laut wurden, die ifüher warnende Summen aus Bomber hinso zeigt die jetzige Abschußziffer wiederum, berechtigt diese Warnungen sind.

Nummer 43

die englische Regierung ist es natürlich be-Cle englische Regierung ist es habbiederlage britischen Nachtbomber" dem starken deutschen hartige. auf London folgte. Es ist verständlich, daß deutsche Angriff auch weiterhin die neutrale atark beschäftigt, daß sich aber die eng-Blätter ebenfalls genötigt sehen, zu diesem Stellung zu nehmen. Alle Darstellungen klar erkennen, daß die Erinnerungen an die en deutschen Angriffe des Sommers 1940 geweckt werden, ja, es tauchte mehrfach die auf, ob die Auswirkung nicht noch größer denn auch wir sind ja seit dieser Zeit nicht geblieben, sondern haben unsere Waffen vermnet, In den Meldungen der Londoner Bondenten der schwedischen Blätter wird von Peuersbrünsten gesprochen und es wird selbst Wie auch in anderen Berichten darauf verdaß das Abwehrfeuer der Londoner Flak und atz von Nachtjägern den deutschen Angriff tu verhindern, ja, nicht einmal zu dämpfen chten. Die bisherigen krampfhaften Be-Ren, die deutschen Angriffe zu bagatellisieren, han in der englischen Hauptstadt jedenfalls chts der Auswirkungen dieses neuen deut-Luftangriffes endgültig aufgeben müssen. beklommen schreibt Reuter, man müsse sich darüber sein, daß es nicht nur Vorteile, sondern Nachteile gabe, der alliierte Flugzeugträger

Westeuropa zu sein. begreifen auch wohl die Engländer, daß Angriffe nicht unser letztes Wort sind, daß deulsche Luftwaffe vielmehr durchaus in der die Angriffe zu steigern, wenn das für erelich erachtet wird.

Alla dese, für die Engländer so unerfreulichen htichten platzen in eine Stimmung hinein, die the der Mißerfolge in Süditalien schon ohnealles andere als rosig ist. Es zeigt sich immer und das begreifen auch die Engländer - daß Anglo-Amerikanern keinerlei Erung gebracht und den Weg-nach Rom nicht hat, sondern daß es sich vielmehr angesichts troßen Schiffsverluste als Belastung für die Amerikanische Kriegführung erweist. Selbst n Blättern konnte man jetzt wieder

europa erwarten. Die Engländer begriffen, so meint | mit dem Suworow-Orden erster Klasse ausgezeichein Londoner Blatt angesichts der lotzten Mißerfolge, wie stark die Deutschen wirklich seien. Das alles ist keine sehr günstige Atmosphäre für die Kriegsdebatte, die nunmehr im englischen Parlament stattfinden soll. Auch der Mißerfolg, den der von Churchill unterstützte Regierungskandidat bei der letzten Nachwahl zum Unterhaus erlebte, ist ein Anzeichen, das der Beachtung wert ist, wenn man solche Dinge auch nicht unterschätzen soll. Dieser Wahlausfall ist mehr ein Warnungszeichen für den Parteiführer Churchill, denn für den Ministerpräsidenten. Immerhin ist es nicht uninteressant, daß sich selbst Londoner Blätter gegen die Ver-dummung des englischen Volkes durch die eigene Regierung wenden und Churchill an Worte erinnern, wie die, daß Großes geschehen würde, bevor die Herbstblätter von den Bäumen fallen. Churchill wird also im Parlament seine ganze Beredsamkeit aufwenden müssen, wenn er es nicht noch vorziehen sollte, seine Rede erneut zu verschieben.

Sowjetorden für Eisenhower

Stockholm, 21. Februar, Wie der Sender Moskau meldete, wurde mit einem von Kalinin unterzeichneten Ukas des Präsidiums des Obersten Rates der Sowjetunion der Oberbefehlshaber der verbündeten Streitkräfte im Mittelmeer, General Eisenhower, net. Diese Auszeichnung erhielt Eisenhower, wie die "TASS" mitteilt, für "hervorragende Verdienste um die Führung der Kampfhandlungen der USA .-Truppen gegen die Deutschen".

Der Orden ist der Dank des Kreml an Eisenhower, der sich als Schrittmacher des Bolschewismus fraglos große Verdienste erworben hat. Im übrigen ist diese Auszeichnung ein neuer Beweis dafür, daß Plutokratie und Bolschewismus Arm in Arm gehen.

Kein deutscher Soldat in Castell Gandolfo

Erklärung des Vatikans in London und Washington

Stockholm, 21. Februar. Reuter meldet aus Lonman erfahre, daß der Vatikan bei der britischen Regierung Vorstellungen erhoben und ihr mitgeteilt habe, daß die päpstliche Villa in Castell Gandolfo mit Flüshtlingen vollbesetzt sei und daß-deutsches oder militärisches Personal sich weder in der Villa noch in den dazugehörigen Grundstücken befinde. In ähnlicher Weise sei der Vatikan durch seinen apostolischen Delegierten in Washington an das amerikanische Staatsdepartement herangetreten. Die Mitteilung aus dem Vatikan wird in London ge-

Unter dem Gesetz des Materialkrieges

Der erbitterte Kampf im Landekopf von Nettuno

DNB. # 21. Februar. (PK.) Unser eigener Angriff mit Schwerpunkt im Raum von Aprilia ist für den Feind überraschend gekommen. Erst nachdem es unseren Grenadieren gelungen war, einigen Stellen in die gegnerische Hauptkampflinie einzusickern und den Anglo-Amerikanern empfindliche Verluste zuzufügen, warf der Feind alle verfügbaren Reserven gegen die Spitzen unserer Angriffskeile und legte nach etwa einstündigem Schweigen seiner Artillerie schwere Feuerschläge auf die eigne vordere Linie. Starke Jagdbomberangriffe und laufende Bombardierungen, der Einsatz von Schiffsgeschützen und sein stützpunktartig nach der Tiefe gegliedertes und von zahlreichen Scharfschützen gesichertes Verteidigungssystem stellten unsere Grenadiere in diesem von tiefen Gräben durchzogenen Sumpfgelände vor schwierigste Aufgaben. Das sich ständig steigernde Artilleriefeuer von der Küste her und die teilweise Verzahnung der beiderseitigen Gefechtsvorposten lösten zäheste Kämpfe aus, die vor allem auch nachts mit großer Erbitterung weitergeführt wurden. Zahlreiche Gefangene und der Abschuß mehrerer feindlicher Panzer sind nur rer Ausdruck dieser unter dem Gesetz des Materialkrieges stehenden Auseinandersetzung an der Via Appia

Wenn es den Engländern auch gelang, einen tie-

fen Einbruch in das Hauptkampffeld zu verhindern und ein verschwenderischer Materialaufwand in den Landekopf hineingeschleudert wurde, so ist dennoch nicht zu verkennen, daß der mit einem Radius von rund 15 km gezogene Halbkreis um Nettuno und Anzio in Gärung geraten ist und die zunächst dominierende sprengende Kraft des Gegners immer mehr gelähmt wird.

Bei den mit größter Heftigkeit geführten feindlichen Luftangriffen zeichnete sich unsere Flakartillerie durch hervorragende Abwehrbereitschaft aus. Besonders die viermotorigen Bomberverbände erlitten schwerzte Verluste; mehrere Maschinen z barsten nach Volltreffern in der Luft. Einigen Piloten gelang es, noch rechtzeitig auszusteigen, aber der von den Albaner Bergen wehende Wind trieb die Fallschirme weit auf See, wo die anglo-amerikanische Landungsflotte im Granathagel unserer verbissen angreifenden Schlachtflieger lag.

Der Feind hat für den Augenblick seine bereitgestellten Reserven schwerpunktmäßig zusammengefaßt und versucht immer wieder unter dem Schutze seiner massierten Artillerie Boden zu gewinnen. Harte und wechselvolle Kämpfe sind im Gange. Unser Angriff geht weiter.

Kriegsberichter Kurt Gasper

Der Krieg als Erzieher

Von Wilhelm Ackermann

Im ersten Weltkrieg war eine feststehende britische Vorstellung, daß nach seinem Ende England um ebensoviel reicher sein werde, wie Deutschland ärmer. Diese angenehme Hoffnung, mit der damals ein erheblicher Teil der britischen Kriegslust finanziert wurde, erwies sich freilich als völlig trügerisch. Aus zwei Gründen: zunächst erwies sich das englische Unvermögen, den Krieg aus eigener Kraft zu gewinnen; man mußte ziemlich händeringend den großen Vetter jenseits des Atlantik zu Hilfe rufen, und der leistete sie nicht aus reiner Menschenfreundlichkeit. Sodann aber beging man beim sogenannten Friedensschluß den folgenschweren Fehler, eine ganze Serie neuer National- und Nationalitätenstaaten zu schaffen, was sich für Europa und die Welt politisch, für England aber wirtschaftlich verhängnisvoll erwies. In Verfolg der ersten Tatsache ging die Rolle des ersten Siegers einwandfrei auf die Vereinigten Staaten über; das fand seinen stärksten Ausdruck in der Verlagerung der bisherigen Weltbedeutung der Londoner City auf finanziellem Gebiet nach New York. In den neuen europäischen Staaten aber - uls Folge des zweiten Fehlers - verlor England einen erheblichen Teil seiner kontinentalen Märkte, vor allem auch durch das neue bolschewistische Wirtschaftssystem. Ueberall dort entstand, überwiegend aus Kurzsichtigkeit und Eitelkeit das Bestreben zur Schaffung eigener Industrien, zu möglichster wirtschaftlicher Unabhängigkeit, obwohl in diesen kleinen Räumen die Voraussetzungen dafür gar nicht gegeben waren. Es entstanden unwirtschaftliche Treibhausgewächse auf industriellem Gebiet, die nur künstlich, mit Staatssubventionen und überhöhten Zollschranken am Leben erhalten wurden; aber einen erheblichen Teil der daraus entstandenen Wirtschaftsstörungen mußte England auf sich nehmen in Gestalt der Einschränkung seiner Exportmöglichkeiten. Es gelang ihm nicht einmal, sich in das Geschäft der Belieferung der Sowjetunion mit Industrie-Ausrüstungen in nennenswertem Umfang einzuschalten; die USA, und Deutschland liefen ihm darin bei weitem den Rang ab.

Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich diesmal bereits während des Kriegsyerlaufs ab. Der Hauptgrund dafür liegt in dem Verlust der großen britischen Rohstoffgebiete im ostasiatischen Raum. England sowohl wie in noch größerem Maßstab die USA. sind gezwungen, Ersatz für diese Ausfälle in Südamerika zu suchen. Dort aber, vor allem in den größeren Ländern wie Brasilien, Argentinien und Chile, ist man bestrebt, die dadurch sich bietende Gelegenheit zu nutzen, um seinerseits eine eigene Fertigindustrie aufzubauen. Dabei fällt England aber wiederum für die Belieferung des Maschinenmarktes aus; weder kann seine durch den Kriegsbedarf überbeanspruchte Industrie liefern, noch hätte es entsprechende Transportmöglichkeiten zur Verfügung. Dagegen nutzen die Vereinigten Staaten die sich bietende Chance aus, um in ziemlichem Umfang ihre industriellen Ladenhüter in Gestalt veralteter Maschinen und Industriesnlagen nach Südamerika abzusetzen. Dabei verbinden sie das Angenehme mit dem Nützlichen, indem sie ihre eigene Industrie modernisieren, was ihnen für die Zukunft einen Vorsprung nicht nur gegenüber den mit Altmaterial belieferten Südamerikanern, sondern vor allem auch

Ueberlegenheit von Truppe und Führung

Wie der sowjetische Einschließungsring westlich Tscherkassy gesprengt wurde

durch den feindlichen Einschließungsring westlich Tscherkassy ist ein erneuter Beweis für die Ueberlegenheit der deutschen Truppe und Führung, Nachdem durch einen tiefen Einbruch der Sowjets von Suden und Norden ber die unter dem Refehl des

Wenn schon wenige deutsche Divisionen den Generals der Artillerie Stemmermann stehende Wenn schon wenige deutsche Divisionen den Generals der Arthierie Stellinger in Süditalien stoppen könnten, was sollte Kampfgruppe am 28. Januar von ihren Verbindundann erst bei einer etwaigen Invasion in West-

Londons Lebensnerv empfindlich berührt

Rätselraten über die neue deutsche Taktik a, 21. Februar. Zu dem letzten schweren hen Luftangriff auf London muß Reuter gees sich hier um ..einen der ssensten Angriffe der deutschen Luft-1941 gehandelt habe und daß grode Menge von Spreng- und Brandaben Bichtungen der Windhose" entstanden. In abgeworfen worden sei, durch die Brände tweiten Reuterbericht wird ebenfalls gesagt. troge Brande entstanden und die Hsuptgaslei-Retroffen seien. Der Rundfunkkommentator Prager außerte sich über den Angriff dahin, der heftigste in der letzten Zeit gewesen sei an die Zeiten der deutschen Blitzangriffe er-

Kreisen, die der britischen Botschaft in Mahahestehen, verlautet, daß die letzten deutschen triffe auf London eine Stimmung hervorgehaben, wie sie seit den großen Luftangriffen thi mehr zu beobachten war. Voller Besorgmehr zu beobachten war. Ossenen man die Taisache, des gering ist, han sie nicht zu veröffentlichen wage, um die nicht mehr zu beunruhigen. Hinzu daß der Luftschutz und die Luftabwehr vollyernogien, was auf die neue Taktik duhren sei, die die Deutschen befolgten.

lan habe den Eindruck, so sagte man, als hätten unthen "Tarnkappen" für ihre Flugzeuge erthit deren Hilfe es ihnen möglich sei, entbritischen Horchgeräte oder die Geder Flugzeuge auszuschalten. Bei den vier Angriffen sei fast immer klare Sicht ge-deutschen Bomber vor Erreichung des abzudrängen. In allen Fällen hätten en Plugzeuge mit großer Prazision ihre

don sei von gewaltigen Bränden erhellt gewesen, deren Schein bis zum Kanal sichtbar war. Außerdem habe die britische Hauptstadt zum ersten Male den Schrecken der von Luftmarschall Harris so oft gerühmten Bombenmethode am eigenen Leibe ver-

Nachdem das Reuterbüre unter der Wirkung des schweren deutschen Luftangriffs in der Nacht zum Sonnabend bereits die erheblichen Auswirkungen des Angriffs zugeben mußte, bequemt sich die britische Nachrichtenagentur unter dem Druck der Oeffentlichkeit jedoch nur sehr zögernd zu weiteren Berichten, die erkennen lassen, daß der schwere deutsche Luftangriff sehr wirksam gewesen ist und Versorgungsanlagen und Zerstörung von große Brände im Geschäftszentrum Londons und andern Stadtteilen den Lebensnerv der britischen Hauptstadt sehr empfindlich berührt hat. Reuter meldet u. a., daß große Brande verursacht und Hauptgasleitungen entzündet worden sind. Eines der bedeutendsten Geschäftszentren von London wurde getroffen und stand in hellen Flammen.

Diese Nachrichten werden zweifellog in allen Gauen unseres Vaterlandes mit Genugtuung zur Kenntnis genommen werden. Wir haben dazu um so mehr Veranlassung, als erst vor wenigen Tagen Parlamentsdebatten im Unter- und Oberhaus einen Zynismus an den Tag legten, der nicht leicht überboten werden kann, die- englischen Parlamentarier freuten sich über die Bombardierung der deutschen Reichshauptstadt und waren vergnügt bei der Kunde, daß ganze Häuserviertel weggeblasen wur-Sie standen völlig unter der Mentalität der Murder Incorporation und -der Wohnblockknacker, die ja ihre engsten Verbündeten sind, Wenn jetzt diese Heimstrategen am eigenen Leibe erfahren, was ein schwerer Luftangriff bedeutet, und darüber a fangen zu lamenteren, so ist das für uns keinerlei Veranlassung, ihnen eine Träne nachzuweinen.

Berlin, 21. Februar. Der erfolgreiche Durchbruch | Truppen des Heeres und der Watten-# an zwei | Stellen zugleich überraschend zum Durchbruch an, Gleichzeitig mit der östlich Shaschkoff vordringenden Angriffsgruppe unter Führung des Generals der Punzertruppen Breith stießen weiter südlich die unter Generalleutnant von Vormann stehenden Verbände ebenfalls vor, um starke feindliche Kräfte zu ziehen und dadurch den Durchbruch der nördlichen Stoßgruppe zu erleichtern. In Erfüllung ihrer Aufgabe vernichteten sie 129 Panzer und 393 Geschütze aller Kaliber und brachten 700 Gefangene ein. Trotz der Fesselung starker feindlicher Krafte durch die Truppen des Generals von Vormann standen den weiter nördlich vordringenden Verbänden immer noch etwa zehn Schützendivisionen und mehrere Panzerkorps gegenüber. einsetzendes Tauwetter machte das Gelände grundlos und hielt den zunächst rasch Boden gewinnenden Durchbruch auf Mit eiserner Entschlossenheit kämpften sich aber unsere Truppen vorwärts. Nur von dem Willen beseelt, ihre Kameraden zu befreien, überwanden sie alle Schwierigkeiten des Ge-ländes, auch wenn sie, wie es an einer Stelle geschah, barfuß angreifen mußten. Sie brachen unter fortgesetzten Angriffs- und Abwehrkämpfen den Widerstand der bolschewistischen Divisionen vernichteten bis zum Augenblick der Vereinigung mit der befreiten Kampfgruppe 608 Sowjetpanzer 407 Geschütze. Außerdem machten sie über 1300 Gefangene. Etwa die Hälfte der abgeschossenen feindlichen Panzer wurde allein von dem schweren Panzerregiment des Eichenlaubträgers Oberstleutnant Bäke zur Strecke gebracht, das seit seinem Eingreifen in die Kämpfe östlich Shaschkoff am 24. Januar bisher rund 400 Sowjetpanzer vernichtete.

Im festen Vertrauen auf die Führung und ihre ihnen entgegenstoßenden Kameraden lieferten die seit dem 28. Januar ganz auf sich selbst gestellten und nur noch aus der Luft durch die Geschwader des Generalleutnants Seidemann versorgten Verbände des Heeres und der Waffen-ff unter General der Artillerie Stemmermann und Generalleutnant

Höchstes Ergebnis aller WHW.-Sammlungen

Berlin, 21, Febr. Die erste im Jahre 1944 durchgeführte Gaustraßensammlung des Kriegs-WHW. 1943'44 hatte das bisher höchste Ergebnis aller WHW.-Sammlungen. Es beträgt nach vorläufigen Feststellungen 81 036 553.73 RM. Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 65 262 507,07 RM. erzielt. Es ist somit eine Steigerung des Ergebnisses m 15 774 846,66 RM = 24,2 vH, zu verzeichnen.

Lieb den fortgesetzt anstürmenden weit überlegenen feindlichen Kräften heldenmütige Abwehrkämpfe. Unter Abschuß von 101 Panzern bereinigten sie, immer wieder zum Gegenstoß antretend, bedrohliche Einbrüche, bis sie schließlich am Abend des 16. Februar zum Durchbruch durch den immer enger und fester werdenden Einschließungsring antraten. Trotz heftiger Schneestürme und tiefer Verwehungen fanden sie doch den Anschluß. Durch die freigekämpfte Schleuse flossen die eingeschlossenen Truppen ab, deren Aufnahme in die eigene vorgeschobene Hauptkampflinie bis zum Abend des 18. Februar abgeschlossen war. Wieder einmal haben die deutschen Truppen dem Feind den Sieg, dessen er sich bereits sicher fühlte, entrissen.

Eichenlaub für Stemmermann und Lieb

Führerhauptquartier, 21. Februar, Der Führer verlieh am 18. Februar 1944 das Eichenlaub zum Ritterkrenz des Eisernen Kreuzes an General der Artillerie Wilhelm Stemmermann, Kommandierender General eines Armeekorps und Führer einer Kampfgruppe, als 399. Soldaten und Generalleutnant Theobald Lieb, Kommandeur einer Korpsabteilung als 400. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

General Stemmermann hat die Kampfgruppe, die laut Wehrmachtbericht vom 48. Februar seit Wochen abgeschnitten war, in den schweren Abwehrkampfen gegen den von allen Seiten mit großer Uebermacht anstürmenden Feind geführt. Er hat durch seinen unermüdlichen persönlichen Einfluß immer wieder die Kampfhaltung der in dieser Zeit körperlich und seelisch auf das höchste beanspruchten Truppe gestärkt und oft in Augenblicken besonderer Gefahr in vorderster Front in die Kämpfe eingegriffen. Unter seiner tatkräftigen Führung haben die ihm unterstellten Verbände unter Abschuß, von 121 Panzern alle Angriffe abgeschlagen und immer wieder Einbrüche in ihre Stellungen in schwungvollen Gegenstößen beseitigt. Inmitten pausenloser Angriffe leitete er die schwierigen Vorbereitungen Durchbruch durch den sowjetischen Einschließungsring.

General Lieb führte in der Kampfgruppe Stemmermann während der wochenlangen Abwehrschlacht den Refehl über einen Frontabschnitt und beim Durchbruch durch den Einschließungsring die Stoßtruppe. Gegen den Feind, der alles daransetzte, in letzter Stunde die deutschen Verbände zu vernichten und mit von allen Seiten herangeführten starken Kräften pausenlos verzweifelte Angriffe machte, hat Vereinigung mit den zum Entsatz vorgestoßenen deutschen Panzertruppen erzwungen.

vor England sichert. Man vermeidet jenseits des | Kanals aus begreiflicher bundesgenössischer Aengstlichkeit, den Finger auf diese letztere Wunde zu legen, um den selbstbewußten amerikanischen Vetter nicht zu reizen. Aber die andere Sorge, daß durch eine neue Industrielle Entwicklung in Südamerika und anderwärts abermals britische Absatzmärkte bedroht werden, findet doch gelegentlich bereits ihren offenen Ausdruck. Die "Times" hat an diese unerfreulichen Zukunftsaussichten soeben eine ganze Artikelserie gewandt, deren Grundgedanken interessant genug sind, um in kurzer Zusammenfassung

wiedergegeben zu werden:

Seit 1914 sei ganz allgemein der Außenhandel in der Weltwirtschaft zusammengeschrumpft. Fast jeder Land habe sich in wachsendem Maße auf sich selbst besonnen und in immer weiterem Umfang seinen Bedarf auf eigenen Mitteln zu decken versucht. Angesichts dieser Situation müsse auch England in seinem zukünftigen Außenhandel eine neue Haltung einnehmen. Vor 1914 noch habe Großbritannien in seiner Zahlungsbilanz einen so großen Ueberschuß gehabt, daß Schwankungen im Verhältnis seiner Totalexporte zu den gesamten Importen keine lebenswichtige Bedeutung hatten. Es handelte sich nur darum, ob man über etwas mehr oder weniger Kapital für Investierungen im Ausland verfügte. Zwischen den beiden Weltkriegen dachte man britischerseits bei Exporten im wesentlichen daran, daß sie ein Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosig keit darstellten. Dieser Standpunkt müsse jetzt aufgegeben werden. England müsse in Zukunft ex-portieren, nicht um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, sondern weil es die Hauptmöglichkeit sel, die lebenswichtigen Einfuhren zu bezahlen. Diese neue Lage erfordere gleichzeitig eine andere als die hergebrachte britische Art des Aussuhrhandels. Im 19. Jahrhundert noch sei England stark genug gewesen, sich auf die Ausfuhr bestimmter Waren zu konzentrieren und die anderer seinen Konkurrenten zu überlassen. Auf diese Weise seien bestimmte Industrien, vor allem die der Textilien, Kohlen und Schiffe zu traditionellen englischen Exportindustrien worden. In den Krisen der zwanziger und dreißiger hre des gegenwärtigen Jahrhunderts wiederum en es gerade diese Industriezweige gewesen, die am

z.hwersten unter der Arbeitslosigkeit litten, so daß man auch diese Exportlinie aufgeben mußte. Die Zusammensetzung des britischen Exports zelge einen relativen Rückgang im Bedarf der Absatzmärkte für einfachere und minderwertigere Güter, die von den betreffenden Absatzländern allmählich selbst erzeugt würden, und ein Anwachsen des Bedarfs an hochwertigeren, moderneren und spezialisierten Pro-dukten. Hierauf müsse sich England künftighin einstellen, sich schneller diesen revolutionären Verhältnissen anpassen und mit der technischen Entwicklung Schritt halien. An die Schaffung spezifischer Exportindustrien sei in Zukunft nicht mehr zu denken, vielmehr müsse man in England durch Förderung des Erfindergeistes neue Ausfuhrmöglichkeiten schaffen. Der einzige Weg, auf dem England noch einmal zu einem großen Ausfuhrland werden könne, führe über die Ueberholung seiner gesamten Industrie, die Erneuerung veralteter Produktionsformen und -stätten, die Entwicklung und Nutzung der wissenschaftlichen Forschung und die Konzentration auf die Erzeugung Warenklassen, die wegen der in ihnen steckenden Arbeit den größten Nutzen abwürfen.

Das alles, wenn es auch in der "Times" steht, sind nicht spezifisch britische Erkenntnisse. Aehnliche Ueberlegungen liegen auch der deutschen wirtschaftlichen Neuordnung Europas zugrunde. Nur werden sie uns von der Gegenseite als angebliche Herrschsucht ausgelegt. Freilich wurde England, wenn es in die Lage kame, die Gedankengange der "Times" zu verwirklichen, einen erheblich schwierigeren Standpunkt haben als Deutschland. Das Londoner Blatt gesteht zwischen den Zeilen die Rückständigkeit der britischen Industrie ein. Aber gerade für England ist das Problem der geforderten Umstellung und Ueberhelung der Industrie nicht so einfach. Es fehlen die Investitionsgelder, die man früher aus den Zinserträgen der inzwischen verlorenen britischen Auslandsguthaben bätte entnehmen können. Die Märkte für die herzustellenden verfeinerten Produkte müssen erst erobert werden; und dabei ist die Frage, ob die USA, und andere Konkurrenten so freundlich sind solange zu warten, bis die britische Industrie sich sozusagen die Schillinge vom Munde abgespart hat, um überhaupt konkurrenzfähig auftreten zu können, So erzieherisch daher auch die Kriegserfahrungen offensichtlich auf gewisse Engländer gewirkt haben ergibt sich doch sehr deutlich, daß die Vorstellungen der "Times" noch viel zu optimistisch sind. England hat diesen Krieg bereits verloren, auch in wirtschaft-

Nach britischen Schätzungen, meldet "News Chro-nicle", seien rund 19 200 000 Zivilisten einschließlich der kinder in England während der großen Grippe-epidemie zwischen November und Januar erkrankt wesen. Die Ziffer enthält zwei Millionen komplizierter Pälle wie Lungenentzündung, Bronchitis usw. Praktisch bedeutet dies, daß jeder vierte Engiänder erkrankt war.

Der OKW.-Bericht von heute

Erneuter Luftangriff auf London

Abwehrerfolge, an der Beresina - Zahlreiche Sowjetangriffe gescheitert - 49 Terrorbomber bei Angriffen auf das Reichsgebiet abgeschossen - U-Boote versenkten elf

Geleitzerstörer - Anhaltend schwere Kämpfe im Landekopf von Nettuno

teil.

Funkmeldung). Das Oberkommando der Wehrmacht

Südlich Kriwei Rog, östlich Shaschkoff, südlich der Beresina und südöstlich Witebsk scheiterten zahlreiche, zum Tell von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets. Der Feind hatte hohe blutige Verluste. Bei einem Panzervorstoß verlor er 20 von 25 angreifenden Panzern.

Im Nordteil der Ostfront setzten sich unsere Divisionen in einigen Abschnitten zur Verkürzung der Front befehlsgemils vom Feinde ab. Die nachdrängenden Bolschewisten wurden zurückgeschlagen.

Im Südabschnitt der Ostfront haben sich die bayrische 97. Jägerdivision unter Führung des Generalmajors Rabe von Pappenheim und die ostpreußische 24. Panzerdivision unter Führung des Generalmajors Reichsfreiherr von Edelsheim besonders ausgezeichnet.

In Italien dauern die wechselvollen schweren Kampfe im Landekopf von Nettuno an. Unsere Truppen wehrten mehrere mit Panzerunterstützung geführte Gegenangriffe des Felades ab, vernichteten bei eigenen Angriffen eine feindliche Kompanie und schlossen südlich Aprilia eine Kampfgruppe des Gegners ein. Heftige Ausbruchsversuche dieses Verbandes und Entlastungsangriffe wurden abgewiesen.

Unsere Fernkampfartillerie beschoß die Häfen Anzio und Nottuno mit guter Wirkung.

An der Südfront verlief der Tag ohne wesentliche Kampfhandlungen.

In den Mittagsstunden des 28. Februar griffen nordamerikanische Bomberverbände mehrere Orte in Nord- und Mitteldeutschland an. Durch Spreng- und Brandbomben entstanden stellenweise beträchtliche Schäden, besonders in Leipzig.

In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages führten britische Bomberverbande ti geschlossener Wolkendecke einen Terrorangriff gegen den Raum on Stuttgart. Besonders in den Wohngebieten der Stadt Stuttgart wurden Schäden verursacht und dabei Kulturdenkmäler, Kirchen und öffentliche Gebäude zerstört. Unsere Luftverteidigungskräfte vernichteten bei diesen Angriffen trotz starker Behinderung durch die Wetterlage 49 britisch-nordamerikanische Flugzeuge, in derMehrzahl viermotorige Bomber.

Die deutsche Luftwaffe griff in der vergangenen Nacht mit starken Verbänden schwerer Kampfflug-zeuge erneut London an. Große Mengen von Spreng- und Brandbomben verursachten abermals ausgedehnte Brände und Zerstörungen 'im Stadtgebiet.

Unsere Unterseeboote versenkten im Nord-atlantik in zähen und schweren Kämpfen gegen feindliche U-Bootsjagd- und Sicherungsgruppen elf

Der Wehrmachtbericht vom Sonntag

Aus dem Führerhauptquarlier, 21 Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südlich Kriwoi Rog durchbruch eine deutsche Kampfgruppe die sowjetischen Stellungen, \nahm gahlreiche Ortschaften und schloß eine Frontlücke.

Beiderseits der Stadt scheiterten feindliche Angriffe Auch östlich Shaschkoff brachen feindliche Angriffe nach schweren Panzerkämpfen zusammen. Die Sowjets verloren dort 26 Panzer.

Zwischen Pripjet und Beresina trat der Feind nach starker Artillerievorbereitung, von Panzern und Schlachtfliegern unterstützt, erneut zum Angriff an. Seine Durchbruchsversuche wurden in harten, wechselvollen Kämpfen vereitelt, örtliche Einbrüche abgeriegelt.

Bei erfolgreicher Bandenbekämpfung im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnittes wurden durch Sicherungstruppen gegen hartfeindlichen Widerstand 257 Bunker und über 100 Materiallager zerstört. Zahlreiche Beute an Waffen, Vieh und Lebensmitteln wurden einge-bracht. Die Banditen hatten hohe blutige Verluste.

Nördlich Welikije Luki und südlich des Ilmen-sces kam es zu lebhaften Kämpfen, die noch an-dauern. Zwischen Ilmen- und Peipus-See, sowie im Raum von Narwa hielt der starke Frinddruck an. In erbitterten Kampfen scheiterten zahlreiche Angriffe der Sowjets. Feindliche Marschkolonnen und Bereitstellungen wurden durch zusammengefaßtes Artilleriefeuer zerschlagen. In einigen Einbruchstellen sind noch heftige Kämpfe im Gange)

Die Kämpte im Landekopf von Nettuno hielten auch gestern mit unverminderter Stärke an. Eigene Angriffe und feindliche, von Panzern-Gegenangritfe wechselten südlich und südöstlich von Aprilia miteinander ab.

Kampf- und Schlachtflieger griffen bei Tag und

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Febr. | Nacht Ziele im Landekopf Nettune mit guter Wirkung an. Im Hafen von Anzio entstanden nach Bembentreffern ausgedehnte Brände und Explosionen in Munitionslagern. Bei der Bekämpfung feindlicher Schiffsansammlungen vor Anzio wurden ein Transportschiff von 7000 BRT und zwei weitere mit 16 000 BRT schwer beschädigt.

Unsere Untersechoote versenkten in den Gewässern vor Nettuno drei vollbeladene feindliche Landungsschiffe und einen Frachter mit 16 000 BRT, sowie zwei Zerstörer. Im gleichen Seegebiet vernichtete ein Unterseeboot unter Führung des Kapitanleutnants Fenski, wie bereits gestern gemeldet, einen feindlichen Kreuzer.

An der Südfront seizte der Gegner im Raum von Cassino seine Großangriffe infolge der schweren Verluste, die er an den Vortagen bier erlitten hatte, gestern nicht fort. Der Tag verlief an der gesamten Front bis auf heftige örtliche Kämpfe im Abschnitt südöstlich Castelforte ruhig.

Ueber dem italienischen Frontgebiet wurden gestern 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In den Morgenstunden des 20. Februar richteten britische Bomberverbände einen Terrorangriff gegen Orte in Mitteldeutschland. Durch Abwurf einer großen Anzahl von Spreng- und Brandbomben wurden besonders die Wohngebiete der Stadt Leipzig getroffen. Unsere Luftverteidigungskräfte vernichteten 83 viermotorige Bomber.

Feindliche Störflugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Bomben auf Orte in Nord- und Nordwestdeutschland.

Seesireltkräfte. Bordflak von Handelsschiffen und

Marineflak schossen in der Zeit vom 11. bis 56 Februar 12 feindliche Flugzeuge ab.

Ferner gibt das Oberkommando der Wehrmacht # der am 18. Februar gemeldeten Befrelung der west lich Tscherkassy eingeschlossenen deutschen Kamp gruppe ergänzend bekannt:

Die Aufnahme der freigeklimpften Divisionen ist ab geschlossen. Die hier seit dem 28. Januar abgeschn enen Truppen des Heeres und der Waften-ff unie Führung des Generals der Artillerie Stemmet mann und des Generalleutnants Lieb haben heldenmütigem Abwehrkampf den Ansturm überlegener feindlicher Kräfte standgehalten un dann in erbitterten Kämpfen den Einschließungarisi des Gegners durchbrochen. Führung und Trupf baben damit der Geschichte deutschen Soldatenfu ein weiteres leuchtendes Beispiel heldenmütigen Ass dauerns, kühnen Angriffsgeistes und opferfreudist Kameradschaft hinzugefügt.

Die zum Entsatz dieser Kampfgruppe angetretent Verbande des Heeres und der Waffen-if unte Führung des Generals der Panzertruppe Breit schufen im Zusammenwirken mit den unter Führen des Generalleutnants von Vormann stehener Truppen unter schwierigsten Wetter- und Geländ verhältnissen durch vorbildlichen Einsatz jedes zelnen Soldaten die Voraussetzung für den Durch bruch. Die Sowjets erlitten schwerste blutige Ve luste und verloren vom 4. bis 18. Februar 728 Pani und Sturmgeschütze, 800 Geschütze wurden erbest und mehrere Tausend Gefangene eingebracht.

Das VIII: Fliegerkorps unter Führung des General leutnants Seldemann hat in bewährter Waffer kameradschaft die schwer ringenden Truppen Heeres vorbildlich unterstützt. Transport-Kampffliegerverbände versorgten die eingeschlosses Kräfte bei schwieriger Wetterlage und starker felb licher Jagd- und Flakabwehr, führten ihnen Maf tion, Verpflegung und Betriebsstoff zu und bracht über 2400 Verwundete zurück. Dabei gingen 32 Traff portflugzeuge verloren. 58 feindliche Flugzens wurden in Luftkämpfen und durch Flak abgeschoste

Aufgaben der Stadt- und Landwacht

NSG. Frankfurt, 21. Februar. Gauleiter und Reichsverteidigungskommissar Sprenger, der in den vergangenen Tagen in verschiedenen Orten des Gaues Einheiten der Stadt- und Landwacht besichtigt hatte, nahm am Sonntagvormittag, begleitet von Höheren # - und Polizeiführer Bhein, ff-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Stroop, an einem Appell der Stadtwacht Mainz

Der Gauleiter wohnte einer Einsatzübung bei und wandte sich nach ihrem Abschluß mit einer Ansprache an die neben ihrer Berufsarbeit zu aktivem Dienst für die Gemeinschaft aufgerufenen Männer der Stadtwacht. Er erläuterte ihnen die Notwendigkeit ihrer Aufgabe und deren Bedeutung im Rahmen der Kriegsbewährung der Heimat. Sie erfordere von jedem einzelnen volle Einsatzbereitschaft, soldatische Haltung und nationalsozialistische Gesinnung Der Gauleiter erinnerte dann nochmals an den weltanschaulichen Hirftergrund unseres Kampfes, der um Leben oder Tod unseres Volkes geführt werde. Die Härte und Schwere des Ringens habe die totale Mobilisation unseres Volkes gefordert. In the set auch die Aufstellung der Stadt- und Landwacht begründet. Als Polizeireserve habe sie es ermöglicht. daß erhebliche Kräfte für den Kampf an der Front freigemacht werden konnten. Damit und mit dem ihr gestellten Auftrag des polizeilichen Schutzes der Heimat leiste sie einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für den Kriegseinsatz der Heimat. Diese Erkenntnis, so schloß der Gauleiter seine Ansprache. möge jeden Stadt- und Landwachtmann bestimmen seinen Stolz darein zu setzen, um die ihm gestellte Aufgabe mit stets bereiter Hingabe und Verantwortungsbewußtsein zu erfüllen.

Neue Männer im japanischen Kabinett

Tekie, 21. Februar. Das Informationsamt gab am Sonnabend folgende Aenderungen im japanischen Kabinett bekannt:

Keita Goto ist Nachfolger Yoshicki Hattas als Minister für das Verkehrs- und Transportwesen; Singa Uchida ist Nachfolger Tatsumosuke Yamazakis als Minister für Landwirtschaft und Handel; Sotare Ichiwata ist Nachfolger Okinori Kayas als Fi-

Die Einführung der neuen Minister in ihre Aemter fand am Sonnabend im Katserlichen Palast in Anwesenheit des Tenno und des Premierministers Tojo statt. Gut informierte politische Kreise sind der Ansicht, daß es sich bei der Kabinettsumbildung um eine Maßnahme zur Verbesserung und Erzielung einer höheren Leistungsfähigkeit der Ministerialabteilungen handelt, die im Einklang steht mit der Neubesetzung von Ministerposten, die im letzten Jahre nach der Reichstagssitzung durchgeführt

Rommel in der Normandie

Berlin, 21. Februar, Generalfeldmarschall Rom mel hat auf seiner Besichtigungsfahrt längs Atlantikwalls in den letzten Tagen die Befestiguts anlagen in der Normandie besucht. Der Generalte marschall, der in Begleitung hoher Offiziere war. sich durch eingehende Besichtigungen auch klein Widerstandsnester und durch die Berichterstattung der jeweiligen Stützpunktkommandanten von Kampikraft und Abwehrbereitschaft der norman schen Küste überzeugt. Besondere Aufmerksam richtete er auch auf die ausgedehnten dichten Mind sperren im Küstengelände. In eingehenden sprechungen gewann der Generalfeldmarschall Bild von der Schlagkraft des Atlantikwalls, auch der außeren Nordwestküste Frankreichs, wo er schließend die Seefestung Cherbourg mit ihren ster ken Verteidigungswerken besichtigte.

Anpöbelung General Francos

Stockholm, 21. Februar. Die sowjetische Zeitschrift "Woinai Rabotschij Klass" pobelt am Som abend den spanischen Staatschef General Francin unverschämter Weiter in unverschilmter Weise an und beschimpft ihn Banditen", Das bolschewistische Blatt schreit Die spanische Neutralität ist ein Feigenble Franco hofft, aus diesem Krieg, was immer auch schieht, mit trockenen Füßen davonzukommen Völker Europas werden dafür sorgen, daß dies inch

42 000 Sowjet-"Diplomaten"

Madrid, 21. Februar., Mindestens 42 000 Sowie diplomaten würden die Welt überschwemmen. Stalins Pline in Erfüllung gehen, schreibt "Inform clones" in einem Kommentar. Das Biatt bezieht auf die kürzlich in Kolumbien eingetroffenen tionäre der neuen Sowjetbotschaft und errechts daß die Vülker der Welt Insgesamt mehr als 200 Diplomaten der Sowjetunion aufnehmen falls alle Lander die einzelnen Sowjetrepubliken autonome Staatsgebilde anerkennen wurden-

Der serbische Ministerrat hat eine Verordzeit über die Ueberprüfung der Herkunft des Vermige öffentlicher Beamter erlassen. Ungesetzlich erworzeit Vermögen werden zugunsten des Staates konfisziert.

In einer Entschließung der montenegrinischt Priesterschaft wird der Bolschewismus als der Feind der Kirche und des Volkes bezeichnet.

In der Nahe der Stadt Phönix im USA. Staat Africana stießen am Freitag zwei viermotorige Flugzenge is sammen und stürzten ab. 17 Mann der Besatzung kann ums Leben.

Verlag u.Druck: Wiesbadener Zeitung Schneider u.C. Verlagsleiter: L. Altstadt, Hauptschriftleiter: Fr. Gunt stellv. Hauptschriftleiter u. Chef, v. Dienst: K. Krei alle Wiesbaden. — Zur Zeit glit Anzeigenpretsliste N

Victorias Weg ins Glück

Roman zwischen Saloniki u. Berlin von Harald Baumgarten

(35. Fortsetzung)

"Guten Morgen, Herr Doktor, rief sie ihm fröhlich entgegen und ließ das Blatt sinken. "Gut bekommen die Tennispartie?" Keinen Muskelkater?" Sie achwieg, als sie sein blasses, übernächtigtes Gèsicht sah und die brennenden, qualvollen Augen.

Sie müssen mich entschuldigen, Schmidtchen, Ich kann keine Vorlesung halten."

Mit wenigen ihrer freien, weiten Schritte war sie bei ihm und legte ihm impulsiv die Hand auf den Arm. .. Was haben Sie? Fühlen Sie sich nicht wohl?"

Es lag soviel herzliche Wärme, soviel Mitgefühl Ton, daß ein kleines, müdes Lächeln um seinen Mund zog, "Wie lange ist es her, daß wir miteinander Tennis gespielt haben Schmidtchen? Monate, Jahre?"

Ihre Hand bebte, "Gestern früh, Herr Doktor, Gestern, am Sonntagmorgen. "Sie hatte wirre Ge-danken, was ihn so verändert haben könnte. Ihr weiblicher Instinkt gab ihr ein, daß es etwes mit Liddy Wenke zu fun haben müsse, "Sie haben sicher schlecht geschlafen, Herr Doktor." Ihr Lachen gelang ihr nicht. Es war trocken und heiser.

Alles aussprechen können, fühlte Konstantin plötzlich, sich den ganzen Schmutz von der Seele wälzen, ihn einfach hinbreiten und . . "Sagen Sie. ich würe krank geworden, oder sagen Sie, was Ihnen einfällt" rief er brüsk, "ich werde die Vorlesung nachholen.

Sie wich zurück. "Sie sind wirklich krank, Doktor, Sie haben Fieber," Ihre ganze Seele war in Aufruhr, Lieber Gott, wenn er sich doch helfen Heße. War es vielleicht etwas mit dem Mädchen, das sich von ihr seine Telefonnummer hatte geben lassen? Sie log sich ja selbst etwas vor, er war nicht krank, er war erschüttert, er hatte die Beziehung zu sich selbst verloren! "Kann ich Sie jetzt allein lassen?" fragte sie angstvoll, ohne sich klarzumachen, was sie mit dem Satz ausdrücken wollte.

Wie ein Ertrinkender streckte er die Hände nach thr aus und faste ihre Schultern, "Ich sehe wohl so aus wie ein Verrückter, nicht wahr? Sehe ich aus wie einer, den das Schicksal umgeschmissen hat? Ach, Schmidtchen." Er ließ sie los und wandte sich ab. "Sie irren sich, Schmidtchen, soweit bin ich noch nicht. Ich bin nur ein wenig aus dem Gleichgewicht geworfen." Er ging zur bitteren Selbstironie über, "Wissen Sie, das geht wohl Menschen so, die meinen, sie stünden ganz sicher auf dem festen Erdboden, Allzu sieher! Man soll nicht allzu sieher sein. Das Leben hat Fußangeln ausgelegt, in die solche Dummkönfe hineintreten und dann fämmerlich zappeln, weil sie am wenigsten vorbereitet Er warf den Kopf in den Nacken und lachte auf. Es klang hart, fast verzweifelt.

"Doktor!" gief sie erschüttert, "sprechen Sie weiter, ich bitte Sie!"

Lange sah er sie an und kämpfte mit sich. Ein Kamerad, dachte er, ein guter Kamerad. Ich muß es aber allein durchfechten. Das fehlte gerade noch bedauert zu werden. Vielleicht gar mitleidige Fragen und ein wimmerndes Geständnis: Ich habe meine Braut in der Nacht bei dem Sänger Paletzky getroffen. Sie hat mich betrogen. Sie hat es nicht nur zugegeben - nein, sie hat mich noch mit frechen Worten angegriffen: Ihr Männer seid alle nichts wert. Und du! Du bist ja noch immmer verschossen in diese Victoria! Hysterischer Ausbruch einer erbärmlichen Seele, "Sagen Sie endlich die Vorlesung ab", rief er und balite die Hände, als stünde er Roman Paletzky gegenüber.

Still drehte sie sich um und hastete hinaus. Man hörte schon das unwillige Scharren der Studenten. die auf den Lehrer warteten.

Konstantin überlegte so klar und suchlich, wie ex ihm die innere Erregung erlaubte. Zenächst zu Paletzky. Alles, was dahinterstend, war der Zuwunft vorbehalten. Einen Augenblick suchte, er nach seinem Hut und erinnerte sich; daß er ihn in der Wohnung Liddys vergessen, als ihm Erwin sein trotziges Knabengeständnis gemacht hatte. Er erinnerte sich auch an die Karte, die heute früh von Tante Albertine aus Potsdam gekommen war, er solle sie unverzüglich aufsuchen, es handle sich um Victoria, Victoria! Der Name war gefährlich! Er durfte jetzt nicht an ihn denken. Während er durch die Straßen ging, flossen die Gedanken durcheinander: Liddy, Tante Albertine, der Wunsch nach Genugtuung, Ehrbegriffe, Sehnsucht, Scham über

Als er im Zuge saß und auf die endlosen Häuserwände binausstarrte, die mit ihren Tausenden von Fenstern an ihm vorbeiglitten, galt sein Sinnen nicht der Unterredung, die ihm bevorstand, sondern dem Zweifel, ob nicht Onkel Justus sich geirrt habe, als er ihm sagte, er müsse Victoria ganz und gar vergessen, sie sei seiner nicht wert. Victoria vergessen? Jede Räderumdrehung sang ihren Namen.

Der Raum über der Garage, den Franz Stephan bewohnte, war gemütlich eingerichtet. Photo-graphien hingen an den Wänden. Sie ließen dem Diener das Bild jener Zeit lebendig bleiben, da er noch als Chauffeur in der Garage tätig gewesen war, zusammen mit Roman Paletzky.

Kriminalrat Mertens betrachtete die Bilder. Da stand ein Mann mit einer Lederschürze. Ein sprühender Wasserstrahl spritzte auf das lackierte Blech eines Autos. Da war ein anderes Bild. Ein Mann in einem weißem Kittel, das grüne Abzeichen der Garage eingestickt, saß am Steuer und hatte strahlende, lachende Augen. Ueberall Paletzky, Jung. übermütig, mit einem frischen, noch unverdorbenem Gesicht, Der Diener Stephan hockte in einem der beiden alten Ledersessel in der Ecke des Zimmers. Er hatte eine Flasche Rotwein aufgemacht und trank von Zeit zu Zeit in winzigen, hastigen Schlucken, als nehme er eine bittere Medizin.

"Nun überlegen Sie nochmals, Stephan", sagte Kriminalrat. Sie müssen doch wissen, wie das Mädchen mit dem Nachhamen heißt. Ich muß pufs Amt. Ich habe gleich eine wichtige Vernehmung und kann wirklich nicht wieder hierherkommen und zusehen, wie sie Wein trinken."

Herr Kriminalrat. Was soll nur diese Liddy! Die gar nichts zu bedeuten. Das war ein dummes Gibbesserer Backfisch. Acht soll nur diese Liddy! Die gibbesserer Backfisch. besserer Backfisch, Ach, solche sind hier viel und ausgegangen."

Bedächtig strich sich Mertens über den solch stark gelichteten Scheitel. Komisch, daß man solch Eingebungen hat. Erst ist man gant sicher hein plötzlich sitzt da ein Zwelfel im Gehirn. Er wegfahren wollen, um die Höllberg zu vernebnie deren Einlieferung ihm telefonisch mitgeteilt den war. Sie hatte bereits zugegeben, nachts Paletzky gewesen zu sein. Und doch . . . ihn einfach umgedreht und gezwungen, wieder dem Diener hinaufzugehen "Na, denn will ich ma sagte er halblaut vor sich hin. Er wollte sich der Tur zuwenden, als er Schritte auf der Tresch hörte. Gleich darauf kam der Assistent Schrede herein.

"Unten ist ein Doktor Höllberg, der Palette sprechen will," meldete er. "Ich habe ihm nicht gesagt. Der Mann sieht sehr "Ich habe ihm

"Höllberg?" fragte Mertens erstaunt zurück. gesagt. Der Mann sieht sehr verstört aus." traue er seinen Ohren nicht, "Höllberg? Kennen

"Aber ich sagte doch schen, daß ich den Name einen Doktor Höllberg, Stephan?"

nie gehört habe."

in das ihn der Beamte geführt hatte. Nichts werden mehr die Tragbdie, die sich hier in der Nacht gespielt. Aber selbst wenn deutliche Angeleit eines ungewöhnlichen Geschalten deutliche Angeleit ein dem Ziemen deutliche Angeleit ein deutliche Angeleit ein dem Ziemen deutliche eines ungewöhnlichen Geschehnisses bemerkbar in wesen wären, Konstantin wären sie nicht suffen. len, Er formulierie die zusten len, Er formulierie die ersten Sätze, die er Paleria ganzes Wesen verriet die nervöse Spannung in de er sich befand. Er kannte Roman Paletzky nicht und hatte ihn nie gesehen.

Als der Kriminalrat, der ein wenig zur plittigte, eintrat sonten neigte, eintrat, sagte er sich sogleich, daß dies möglich der beliebte Sänger sein könne. "Ich möchtern Paletzky sprachent"

"In welcher Angelegenheit?" fragte folge (Forisetzung folg)

-Stadtzeitung-

An die Kleinmütigen

Last euch nicht brechen und biegen, hinter dem Dunkel ist Licht! Wer nicht den Mut hat zum Siegen, auch vor dem Sieg schon zerbricht!

Saat kann zur Ernte nicht reifen, Wenn sie der Sturm nicht erst schlägt, und nach dem Sieg kann nicht greifen, Wer ihn im Herzen nicht trägt!

Willi Lindner.

Als Funkerin, Telefonistin . . . Not- und Luftschutzdienst im Arbeitsbuch

ersonen, die zum langfristigen Notdienst oder Grund des Luftschutzgesetzes hauptberuflich Luftschutzdienst herangezogen werden, sind für Tatigkelt nicht arbeitabuchpflichtig, weil sie in n öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehen. gedessen dürfen die Dienstleistungsempfänger solche Beschäftigung auch nicht im Arbeitsvon Arbeitsbuchinhabern eintragen. entstehenden Lücken des Arbeitsbuches Berufsbild von Arbeitsbuchinhabern zu schließen, nach einem Erlaß des Generalbevollmächfür den Arbeitseinsatz die Arbeitsämter auf des Arbeitsbuchinhabers die genannten atteistungen im Arbeitsbuch auf Grund von vor-

bisten Beschäftgungsbescheinigungen des Dienst-sahungsempfängers ein. Die Dienstleistungen werden im Arbeitsbuch wie auf der Rückseite der Arbeitsbuchkarte im leschluß an das zuletzt eingefragene Beschäftian das zuteta. die eine eine albeite Beschäftigung dabei genau angegeben werden, beispielsweise Patterin, Fernschreiberin, Telefonistin, Helferin im tachutzwarndienst usw.

Einheitliche Stillgeldregelung

Am 1. Februar in Kraft getreten

Ergänzung der Reichsversicherungsordnung er Reichsarbeitsminister bestimmt, daß weib-Versicherte, solange sie stillen, ein Stillgeld in des halben Krankengeldes, jedoch mindestens des halben Krankengerass, jessel ist bis zum Woche nach der Niederkunft zu vor Beginn der 13. Woche ab jedoch nur in des Mindestbetrages von 50 Rpf., sofern nicht des Mindestbetrages von ob April die zwölfte the hinaus ein höheres Stillgeld vorsieht. Die og tritt am 1. Februar 1944 in Kraft. Es dadurch sichergestellt, daß auch diejenigen therfen, die nicht unter das Mutterschutzgesetz sondern Wochenhilfe nach den Vorschriften Reichsversicherungsordnung erhalten, ein täg-Stillgeld von mindestens 50 Rpf. für 26 Wochen

Wieder zwei Todesopfer

treh Hantieren an feindlicher Abwurfmunition

MSG. Wie notwendig es ist, insbesondere Kinder Elternhaus und Schule immer wieder vor Rantieren an Flugzeugtrümmern, Bomben- und tedes traurige Geschehnis: onstellen eindringlich zu warnen, besagt fol-

Tota Ueberwachung der Absturzstelle war es Schulknaben im Kreise Mayen/Effel vor kur-Kelungen, Munitionstelle aus den abgeschosse-Peindbombern zu entwenden und mit nach 24 nehmen. In Anwesenheit der Mutter und Warnung der Schwester hantierten sie mit dem an dem Geschoß, das plötzlich explodierte. arch wurde dem elfjährigen Jungen ein Arm abin, außerdem erlitt er eine schwere Bauchstrung. Der jüngere Bruder wurde am Kopf britingen erlegen. verletzt. Beide Kinder sind ihren schweren

Die Sauna für die Studenten

Anerkennung der großen Bedeutung der für die Volksgesundheit und die Erziehung natürlichen Lebensweise in die Studenten Lebensweise daß für die Studenten Delchsstudentenwerk gebaut werden. Das Reichsstudentenwerk tus Mitteln des Gesundheitsdienstes zunächst Inanzierung des Baues von zehn Saunseinagen sichergestellt. Die beiden ersten Samas in Dresden und Königsberg im Bau.

Wann müssen wir verdunkeln: 21. Februar von 18.50 bis 7.05 Uhr

"Der Geist, der uns beseelt, bedeutet alles . . ."

SA.-Gruppenführer Vielstich bei den Männern der Standarte 80 in Wiesbaden

führer Vielstich, weilte gestern in Wiesbaden, um einen Appell der SA.-Führer der SA.-Stan-darte 80 nach ihrer Rückgliederung in die Gruppe Hessen abzunehmen.

Der Gruppenführer ließ sich jeden einzelnen der SA.-Männer von dem K.-Führer der Standarte 80, Obersturmführer Herrmann, vorstellen und be-grüßte seine Kameraden herzlich durch Handschlag. Zu Beginn seiner Ansprache betonte Gruppenführer Vielstich, daß eine alte Tradition die Standarte 80 mit der SA.-Gruppe Hessen verbinde und genau zehn Jahre vergangen seien, daß sie aus Zweckmäßigkeitsgründen von der SA.-Gruppe Kurpfalz wieder zu ihrer alten Organisation zurückkehre. Im weiteren Verlauf seines soldatischen Appells unter-strich er, daß die Grundaufgabe der SA, im fünften Jahre des Krieges nicht nur geblieben sei, sondern sich noch verstärkt habe. Der der SA, vom Führer gegebene Auftrag in der Heimat sei, nachdem 85 vH. der Kameraden in den Reihen der Wehrmacht stünden, nur zu erfüllen, wenn das Aeußerste eingesetzt werde an Kraft und Disziplin. Der Gruppenführer betonte weiter, daß es ihn besonders freue, eine große Anzahl SA.-Männer in vorgerücktem Alter angetreten zu sehen, aber sie selbst würden ja wohl die Wahrheit des alten Wortes verspüren, das da lautet: Der Dienst in der SA. hält jung.

In der entscheidungsvollsten Zeit des Reiches vermöge die SA. auch nicht einen Mann zu entbehren und so wie einst in der harten und schweren Epoche des Kampfes um die innere Freiheit sei nun die Stunde da, in der es darauf ankomme, die dem Führer gelobte Treue kompromifilos zu beweisen. Gerade der SA.-Mann als der erste Wegbereiter der nationalsozialistischen Idee wisse, um was es in diesem Ringen geht, daß er allen Vorbild zu sein und in der Blickrichtung auf die Kameraden an

Der Führer der SA.-Gruppe Hessen, Gruppen- der Front seine Pflicht in beispielgebender Form zu erfülten habe, denn der letzte und äußerste Einsatz zu Hause reiche gerade aus, um in der Stunde des Sieges der heimkehrenden Front aufrecht in die Augen sehen zu können.

> Mit Nachdruck wies der Gruppenführer darauf hin, daß allein der Geist, der den SA.-Mann beseelt, alles bedeutet. Seine innere Haltung gebe ihm die Kraft, zu jeder Stunde Bannerträger des Glaubens und des Sieges zu sein. Klarheit müsse darüber herrschen, daß schon der leiseste Zweifel am siegreichen Ausgang dieses Krieges glatter Verrat darstelle. Das müsse besonders jenen deutlich gemacht werden, die glauben, heute noch abseits stehen zu dürfen von der großen Gemeinschaft eines Volkes, das kämpft und blutet, arbeitet und duldet für die Freihelt des Reiches, Immer habe der Führer zur gegebenen Zeit und im entscheidenden Augenblick den Weg gefunden und die richtigen Mittel eingesetzt, um den Kampf zu unseren Gunsten zu entscheiden, und so werde es auch heute sein. Bis dieser Tag aber anbreche, müßten alle Gedanken und Wünsche nur dem einen unverrückbaren Ziele unterworfen sein: Den Krieg zu gewinnen.

> Gruppenführer Vielstich gab sodann aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen als bewährter Frontoffizier und alter SA.-Führer seinen Kamoraden wertvolle Anregungen für die Arbeit in ihren Einheiten und einem überzeugenden Treuegelöbnis gleich stimmten die SA.-Männer begeistert in das von dem Gruppenführer ausgebrachte Siegheil auf den Führer ein.

> Ein kurzes kameradschaftliches Beisammensein diente im Anschluß an den Appell dem weiteren persönlichen Sichkennenlernen, das ja ersprießliche Zusammenarbeit unerläßlich ist, und bot Gelegenheit zu einer wertvollen Aussprache von

Dank der Mithilfe des Publikums aufgeklärt . . .

Der Frauen- und Mädchenmord in Berlin — Der Täter festgenommen und geständig

Vor etwa einem Monat berichteten wir über die Entdeckung eines Frauen- und Mädchenmordes. In Berlin und in Weil am Rhein waren Ende November 1943 ein Koffer und mehrere Pakete mit Tellen einer zerstückelten Frauen- und Mädchenleiche gefunden worden. Dieser Doppelmord ist nunmehr auf-

Als Täter wurde der 35jährige August Eckert aus Berlin-Schöneberg ermittelt. Er ist überführt und nach längerem Leugnen geständig, die geschie-33jährige Vera Korn aus Berlin und achtjährige Tochter Eva ermordet zu haben. Eckert hatte von der Korn, mit der ein, Freundschaftsverhältnis unterhielt, außer Wäschestücken auch eine Kassette mit wertvollem Familienschmuck zur Aufbewahrung erhalten. Als die Korn ihren Schmuck für eine anderweitige Unterbringung zurückverlangte, faßte Eckert den Entschluß, die Korn und deren Tochter umzubringen, um die Wertsachen für sich zu behalten. Nachdem er seine bei-Opfer unter einem harmlosen Vorwand am 21. November 1943 vormittags in seine Wohnung gelockt hatte, setzte er seinen Plan in die Tat um.

Um eine Entdeckung seines Verbrechens zu vermelden, zerstückelte er die Leichen und verpackte sie in einen Koffer und mehrere Kartons. Den Koffer und einen Karton stellte er auf dem Potsdamer Bahnhof in den Baseler D-Zug ab. Zwei weitere Pakete legte er in die Hauseingänge zweier' Berliner Wohnhäuser in der Potsdamer und Alvensleben Straße. Die übrigen Pakete warf er in die

Daß die Kriminalpolizei diesem verabscheuungswürdigen Verbrechen auf die Spur kam, es aufklärte und den Raubmörder der gerechten Sühne zuführen konnte, ist nicht zuletzt der Unterstützung durch die Bevölkerung zu verdanken, die dem Aufruf der Kriminalpolizei zur Mitarbeit mit anerkennenswertem Eifer Folge leistete. Die ausgesetzte Belohnung von 20,000 RM. gelangt anteilsmäßig in voller Höhe an diejenigen Volksgenossen zur Verteilung, die an der Aufdeckung und Aufklärung des Doppelmordes durch ihre Angaben mitgewirkt haben.

Die neue deutsche Wochenschau

Im Namen des Führers zeichnete Gauleiter Reichminister Dr. Goebbels eine Reihe von Männern und Frauen mit hohen und höchsten Tapferkeitsauszeichnungen aus, die sich bei der Abwehr der schweren Terrorangriffe auf die Reichshauptstadt besonders tapfer und umsichtig eingesetzt hatten. Der Führer ehrte damit die gesamte Bevölkerung der Reichshauptstadt für ihre hervorragende Haltung im Kampf gegen die anglo-amerikanischen

Ein Besuch bei den Langemarck-Studenten gibt die Bedeutung dieser einmaligen sozialen Einrichtungen wieder. Ein schönes Dokument der engen kameradschaftlichen Verbundenheit zwischen der Seekriegführung und ihren Männern vermitteln die Bilder von einer Besichtigung des Großadmirals

Die ersten Bilder von den Kämpfen im Landekopf von Nettuno vermitteln starke Eindrücke von der Härte dieser Auseinandersetzungen. Achnlich wie in Cassino wird das gesamte Kampfgeschehen dem Großeinsatz schwerer und schwerster Waffen auf beiden Seiten beeinflußt, Im Gegensatz zu den anderen Abschnitten handelt es sich bei um ein flaches Gelände, das, wie die Bildstreifen

zeigen, unsere zur Abwehr eingesetzten Verbänden gute Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Wieder werden wir Zeuge eines anglo-amerikanischen Einmarsches in Rom. Es sind mehr als 1000 Gefangene Engländer und Amerikaner, darunter die Reste des bei Aprilia aufgeriebenen Elitebataillonen

Die Bildstreifen von der Ostfront führen uns über Abschnitte, die von engem kameradschaftlichem Zusammenleben unserer Soldaten berichten, und nach einem Gang durch die Frontstadt. Witebsk in die Abwehr eines starken russischen Panzerverbandes durch schwere Flak.

Mehr Rücksicht nehmen!

Das gilt auch für alle Lesehungrigen

Die Beanspruchung der Städtischen Volksbücherei steigt bekanntlich laufend an. Es ist deshalb äußerst zweckmäßig, wenn alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, besonders aber die Schüler, die in den Morgen- oder frühen Nachmittagsstunden Zeit haben, die Ausleihe zu besuchen, das auch tun, und nicht in der letzten Stunde vor Torschluß kommen, damit das lange Anstehen der arbeitenden Bevölkerung, die ebenfalls Interesse an einem guten | teilt mit: In der Sonnabend-Nachmittagsziehung der Buch hat, vermieden wird. Es gilt hier ebenso wie in den Ladengeschäften, auf die berufstätige Bevölkerung Rücksicht zu nehmen.

Deutscher Junge werde Flieger NS .- Fliegerkorps wirbt durch Ausstellung

*Das NS .- Fliegerkorps stellt in einem Schaufenster der Kirchgasse mehere Bilder aus, die dem deutschen Jungen den Weg zur Luftwaffe weisen sollen. Der deutsche Junge, der Flieger werden will, erhält bereits in den Fliegereinheiten der Hitler-Jugend eine Grundausbildung, die sich insbesondere auf das Gebiet des Flugmodelibaues erstreckt, wovon verschiedene Aufnahmen aus den Bastelwerkstätten berichten. Daneben wird er mit den theoretischen und praktischen Belangen des Segelfliegens vertraut gemacht und hat Gelegenheit, sich in Fluglagern den verschiedenen Stufungen zu unterziehen und durch den Erwerb von Flugscheinen seine Fählgkeiten und Kenntnisse zu beweisen. Damit erhält der Schüler die Möglichkeit, einmal Flugzeugführer der deutschen Luftwaffe zu werden.

Wenn dann die Einberufung zur Luftwaffe erfolgt, geht ein Wunschiraum unserer flugbegeisterten Jugend in Erfüllung und aus dem Hitlerjungen wird ein Kampfflieger unserer stolzen Wehrmacht,

Der Einkauf von Reparaturstoff

Bis zu 0,80 qm ist Einkauf möglich

Die Kleiderkarten der Erwachsenen sind bekanntlich zugunsten der Schwerfliegergeschädigten, werdenden Mütter usw. für den Einhauf der wichtigsten Bekleidungsstücke gesperrt worden, jedoch kann auf sie Stoff für Reparaturzwecke bis zu 0,89 qm gegen Punkte bezogen werden. Der Einkauf des Reparaturstoffes ist sowohl auf Punkte der dritten als auch ouf Punkte der vierten Kleiderkarte möglich. Der Verbraucher kann aber nicht beliebig oft bis zu 0,80 qm Reparaturstoff einkaufen, sondern in .jedem Kalendervierteljahr nur einmal, im Jahre höchstenfalls viermal. Der Einzelhändler muß deshalb zur Kontrolle die Abgabe des Reparaturstoffes im Raum der Sonderabschnitte 9 und 10 der vierten Kleiderkarte für Männer und Frauen vermerken. Dieser Vermerk auf den Sonderabschnitten 9 und 10 der vierten Kleiderkarte der Erwachsenen muß auch dann erfolgen, wenn der Reparaturstoff auf Punkte der dritten Kielderkarte gekauft worden ist. Durchführung von Reparaturen an Wirk- und Strickwaren ist gegen Hingabe der erforderlichen Punkte nach wie vor ohne mengenmäßige und zeitliche Beschränkung erlaubt...

Tapferkeit vor dem Feinde

Uffz. Franz Waldschmidt, Jahnstr. 19, Uffz. Werner Gilles, W.-Biebrich, Adolfsgäßchen 5, und Obergefr. Friedel Boll, Kaiser-Friedrich-Ring 80, wurden mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Nachrichten aus dem Leserkreis, * Frau Barbara Wilms, Zietenring 13, wird am 22. Februar 88 Jahre. * Robert Kölsch, Eichendorffstr. 1, 82 Jahre, * Philipp Gutberle, Yorckstr. 27, 81 Jahre, und Superintendent i. R. Hermann Dahlmann, Geisbergstr. 32, 75 Jahre alt. - Die alte Engelwirtin, Frau Christiane Stemmler, W.-Erbenheim, feiert am 22. Februar in körperlicher und geistiger Frische ihren 92. Geburtstag. Noch heute ist die Jubilarin in voller Rüstigkeit tätig und läßt es sich nicht nehmen, selbst das Bier zu zapfen und auch noch selbst zu kochen. - * Theodor Seest, Jahnstr. 8, vollendet sein 89., August Haeberle, Schiersteiner Str. 9, am 22. Februar sein 84. Lebensjahr. --- Frau Elisabeth Wollweber, geb. Friedrich, W.-Biebrich, Mainzer Str. 29, beging am 20. Februar ihren 70. Geburtstag. - Am morgigen 22. Februar feiern Jakob Bücher und Frau Margarete, geb. Hofmann, Langgasse 32, August Müller und Frau, Kleiststraße 1 und August Rothländer und Frau, Schwalbacher Str. 45, das Fest der silbernen Hochzeit. Das Ehepaar Rothländer wohnt am gleichen Tage 25 Jahre in dem Haus Schwalbacher Str. 45.

Das Kriegsverdienstkreuz zweiter Klasse Schwertern wurde an Uffz. Wilhelm Klies, Kapellenstr. 49, Obergefr. Artur Werner, Kirchgasse 29, und Obergefr. Friedrich Baumann, W.-Biebrich, Friedrichstr. 11, verliehen.

Das betriebliche Verschlagswesen wurde auch bei der Dyckerhoff Portland-Zementwerke AG. Mainz-Amöneburg im vergangenen Jahre erstmalig durchgeführt. Von den eingereichten Vorschlägen konnten eine Anzahl als brauchbar mit Prämien von 20 bis 100 RM, bedacht werden, ebenso in den auswärtigen Werken der Firma. Dieser Ersterfolg wird sicherlich zur weiteren elfrigen Mitarbeit der Gefolgschaft ebenso beitragen, wie eine in Kürze geplante Ausstellung unter dem Namen "Unser betriebliches

Vorschlagswesen", die auf sämtlichen Werken der Firma gezeigt werden soll. Glücksnummer 79 762, Die Deutsche Reichslotterie 5, Klasse der 10. Deutschen Reichslotterie fielen drei Gewinne von je 590 000 RM, auf die Nummer

79 762.

Das große Lied vom Werden und Vergehen

Aufführung von Haydns Oratorium "Die Jahreszeiten" im Kurhaus

Azi die wesentlichen, zeitles gültigen Werte des haben wir kürzlich eingehend hingewiesen. Schmidtgen, der seine Fähigkeiten als Chorat schon mehrmals uberzeugend bewiesen hat. durch die Aufführung eine überlegene Dokutrung seiner empfindlichen Einfühlung in die seiner empfinonenen Eigenheiten der Haydnschen Chormusik. eilie sie ungeführ in zwei Empfindungsweiten Formen: in Dramen und Idyllen. Die letzteren. atch sus Text und Vertonung deutlich herausliegen, nahm er im Tempo und in der ganzen nik des Ausdrucks als sanfte, naive, muntere, auch als neckische und heitere Szenen innerder bach rokokohaft betrachteten Natur. In den attachen Gebilden Haydns aber die schon den eines Rousseau, eines Goethe und die Wahrtlederländischer Genremalerei in sich tragen. er derb und kräftig zu. Und so gestalteten enter seinen, den Sinn der Musik und die ektur des chanden des Freudenlied des Frühlings, die therschilderung, die prachtvollen Jagdszenen, Winzerchor, das Spinneriled und der Schlußto Plastischen Klangbildern, in denen nichts Albehes vergessen war; der Chor der Stadt eden und die Mitglieder des Biebricher quartetts waren nicht nur mit reinen Stimraffects weren nicht nur mit rent Rhythmisondern auch mit dem Herzen dabei, und en gab der Aufführung ibren Sebwung, ihren and thre kulturelle Vertiefung, denn nur wer einer hohen Werkides zo zu dienen, wie hier criebte, der kann ein Haydnsches Orato lebendie, so echt im Gesamtton und so in alten deseinsfreudigen Momenten singen. igen leiteté aber auch in den fugierten, forder dankbaren oder des Solo unterstützendien Cankbaren oder des Soot auch hier die Ruraum, der Chor und sein Können waren Beifall.

grundlegende Kräfte der Wiedergabe, und wenn einzelne der oben genahnten Chöre einen Sonderbeifall erhielten, so war das wohlverdient,

Für die idyllischen Partien standen dem Dirlgenten zwei lyrische Stimmformate zur Verfügung: der kernige, in der Höhe besonders reine und sicher geformte Tenor Werner Schupps (Karlsruhe), der die Aufgaben des Lucas übernahm, und der Sopran Leonor Predöhls (Hamburg) in der Partie der Hanne: ein sehnsuchtsvoller, kostbarer Sopran, rein; hauchfein, der wie ein Gedicht von Rilke ist, eine Stimme, die bisweilen unter den dramatischen Anforderungen der Partie zu zerbrechen schien; wenn man die Koloraturen hörte, diese leichten Gebilde, so war alles vollendet. Aber dann dachte man daran, daß Oratorien seit Händel ja auch Dramen sind und wartete vergebens auf etwas, das nicht kam und das diese Stimme nicht geben konnte: die Kraft der Steigerung, das Anschauliche der Form. Ideal als Instrument des Oratoriengesangs war Ewald Böhmers (Wiesbaden) Baß, in ihm spiegelte sich und drückte sich alles das aus, was von Haydn als männlicher Wille zum Leben und (in der herrlich gesungenen Schlußarie) als gefaßter Mut und ernste Resignation in der Partie des Pächters Simon gestaltet ist. Hier wurde auch das Drama der Jahreszeiten sollstisch zum Leben erweckt. Das Sinfonieund Kurorchester der Stadt Wiesbaden zeichnete sich durch seine hohe Klangkultur wieder aus. Elisabeth Güntzel (Wiesbaden) unterstützte die Rezitative der Solisten am Cembalo durch thre vollgriffige Begleitung, die in der Registrierung und im Klangaufbau vorbildliche Fülle erzielte.

Es gab für all diese Leistungen, die in einem überfüllten Konzert erklangen, stürmisch dankenden Dr. Hendel.

Deutsche Meisterprosa

Der bekannte Sprecher Hubert Dierks unterhielt am Sonnabendabend in gewohnt prägnanter, ansprechender Weise seineZuhörer im kleinen Kurhaussaal mit alleriei, in Fassung und Inhalt recht verschieden gearteten, aber Je-weils meisterlich geformten Prosawerken, die, feine,leuchtende Kabinettstückehen von Beobachtungsgabe, Lebenskenntnis und sprachlichem Ausgrucksvermögen, nicht alle in gielcher Weise Anspruch auf höchste dichterische Tiefe und Form erheben konnten und wollten - jedoch

Eine Erzählung von Adolf Schmitthenner, "Friede auf Erden", die das überwältigende Erlebnis des endlich eingekehrten, von den durch Leid müde gewordenen Menschen kaum mehr geglaubten Friedens des Dreiftigjährigen Krieges in Einzetschicksalen der Dorfbewohner packend schilderte, bildete den Auftakt. Kecke und scharf gehämmerte Anekdoten von Hans Franck ("Die Bleiuhr") und Heinrich von Kleist ("So ein Kerl") folgten, hier die sympathisch menschlichen Züge des Alten Fritz herausmeißelnd, dort draufgångerisches preußisches Soldatentum der Freiheitskriege zeichnend. Besinnlich und schlicht, an jedem eigenen Wort sich freuend, kam uns Wilh. Helnr. Riehl mit seiner unbeschwerten, liebevoll beobachteten, breit und anschaulich erzihlten Geschichte des Schulweges von Biebrich nach Wiesbaden, wilhrend es aus Goethes "Pasten-predigt", als Niederschlag des miterlebten Rochusfestes bei Bingen, von Geist und Witz sprühte und blitzte. Mit Zartheit und Einfühlung stellte Manfred Kyber, der Meisterschilderer der Tierseele, die Lebenssehnsucht und Weltbegegnung des Seehundes Jeremias Kugelkopf vor uns hin, die aus stillen, klaren Worten zu einer ins Menschliche übertragenen Philosophie feift, Karl Schönherr war mit einem kleinen, von Nachdenklichkeit und Humor umspielten Ausschnitt vertreten, "Die Hoffnung der Mutter", eigenartig im Vorwurf, aber wie holz-geschnitten die erdgebundenen Figuren und ihr spersames Wort. Eine scharf beobachtete, stark pointierte aus Natur und Weisheit gesponnene Erichniserzählung. "Theaterabend in Bern" von Hanns Johat bildete den Abschluß der unterhaltsamen Etunde.

Aus den Rundfunkprogrammen

Eine bei allem Bekanntsein der Werke dennoch ab-echsiungsreiche Sendereihe machte den Hundfunkwechslungsreiche Sendereihe machte den Rundfunk-hörern die Wahl schwer. Die Wiesbadener interessierte vor allem eine Opernsendung, die Dr. Ernst Gremer und Gesangskräfte unsrer Bühne mit dem Frankfurter Rundfunkorchester bestritten. Mit Szenen aus Werken von Richard Wagner, Richard Strauß, Cornelius, Fried Walter

und Verdi hatte man eine nicht alltägliche Folge zusammengestellt und vorbildlich vermittelt. In einem aus Bühnenwerken bestellenden Programm des Deutschen Opernhauses Berlin, machten Klaviersoll von Chopin seltsame Figur. Die Wiener Sinfoniker hatten sich für Haydn's trotz reicher Polyphonie doch so liebliche Sinfonie Nr. 163 (Paukenwirbel) entschieden und setzten die anmutige Linie mit Mozarts Es-dur-Konzert für zwei Klaviere fort, um mit Dvoraks thematisch weniger ausgiebigen als dramatisch entwickelten sinfonischen Dichng "Der Wassermann" ihre Sendung zu beschließen. Auch Furtwängler felerte Triumphe mit den Klas-

stlern, indem er Hindels Concerto grosso d-moil gran-dles anlegte und aus Mozarts Es-dur-Sinfonie (Nr. 33), der in Don Giovanni-Stimmung gehaltenen, rhythmisch gemeißelten. Funken schlug. Erahms gab diesmal den Stoff zur Sendereihe-"Ich denke Dein": Seine ursprüng-lich als Oktett gedachte, dann aber für großes Orchester gearbeitete, Taätzige D-dur-Screnade op. 11, ein sonniges, nach eigenem Ausspruch "zärtliches Stück", bildete mit seinem ersten, dritten, vierten und sechsten Satz einnvolle Verbindungslinien zu den Solo-und Chor-Lighes-liedern und Dichtungen von Goethe und Mörike, von Marianne Hoppe seltsam pathetisch recitiert. Ein ori-ginelles "Scherzo" für Flöte und Orchester von Siegfr. Walter Müller gefiel durch saubere Arbeit ebenso wie Wolf-Ferraris "Bumoreske" für Fagoit und Orchester, in welcher sich der Witz des Komponisten zu mäßigen scheint, um die Komik des Soloinstrumentes Vordergrund zu drängen. Ein "Liebeswalzer" Max Reger trägt beinshe Joh. Strauß-Züge und zeigt den Meister von ungewohnter Seite wienerischen Schneides.

Erna Bergers lichter Sopran kam in Schuberts "Hirt auf dem Felsen" und Mozarts "Abendempfindung" zu schöner Geltung. Das quellfrische B-dur-Klaviertrio op. 90 von Schubert wurde unter Rauchelsen, Stroß und Metzmacher wieder zu einem restlosen Genuß.

Grete-Schiltze

Wiesbadener Künstler auswärts. Der bekannte junge Wiesbadener Pianist Emil Debusmann hatte in Landau (Pfalz) und Darmstadt mit Beethoven-Abenden und einem Klavlerabend zugunsten des KWHW. große Erfolge. Er wurde in dem Klaviersbend stürmisch gefeiert und als eine planistische Begebung von hohem künst-lerischem Können und Gestaltungsvermögen bezeichnet, Ein "kühn in formales und harmonisches Neuland vor-stoßendes Werk" nannte die Presse seine eigene, bei dieser Gelegenheit erstaufgeführte Sonatine op. 8 für

Unseren Soldaten als Gruß der Heimat

Blick in die Sammelstelle der 5. Buchspende für die Wehrmacht

Bücher, wohin das Auge sicht. Klassiker, die großen Erzähler aller Zeiten, geschichtliche Werke, berühmte Romane, Heiteres in vielerlei Form, immer noch sind es unzählige Werke, die hier in der Büchersammelstelle der Wehrmacht ihrer Verpackung harren, obwohl der größte Teil der Spenden bereits unterwegs ist. Zwischen Bücherstapeln und geöffneten Kisten finden wir den Kreisschrifttumsbeaufträgten mit seinen Helfern, die in aufopfernder ehrenamilicher Arbeit sich der anläßlich der



Auth. WZ (Rudolph) Beim Verpacken der Kisten

5. Büchersammlung für die Wehrmacht eingelaufenen Bände annahmen und für ihre Weiterbe-förderung sorgten. Fünfzehnmal ungefähr ging jedes Buch durch die Hände, ehe es wohlverpackt in der Kiste ruhte, es wurde von den Ortsgruppen eingesammelt, dort abgeholt, in der Sammelstelle abgeladen, gestapelt, sortiert, nach Büchereien ge-ordnet und schließlich verpackt.

Viel Arbeit, aber lohnende Arbeit. Um so mehr, als durch die hochstehende Qualität der reich gespendeten Bücher unseren Soldaten wirklich Wertvolles in ernster und heiterer Form geboten werden kann. Erfreulich viele Volksgenossen haben begriffen, um was es bei solch einer Sammlung geht. Daß das Buch für den Soldaten ein Freund, ein Kamerad Ausdruck eines kulturellen Auftrages unseres Volkes, dem nicht zuletzt auch sein Kampf gilt. Besonders wird dies der Fall sein bei den

Büchern, denen die Spender eine Widmung voranstellten, hier spricht das Buch als persönlicher Mittler von Mensch zu Mensch.

Greifen wir einige dieser Widmungen heraus. So schreibt eine Familie, deren Sohn sein Leben gab für sein Volk "wie das Gesetz es befahl"; "Möge der, in dessen Hände dies Buch kommt, ebenso einen Adel der Gesinnung tragen". Ein junges Mädchen wünscht: "Möge dies Buch dazu beitragen, die Freizeit froh und heiter zu gestalten". Aehnlich klingt die Widmung einer jungen Soldatenfrau, sie schreibt: Lieber Soldat! Möge dies Buch eine deiner freien Stunden helfen zu verschönern und dir neue Kraft für den Kampf um unseres Vaterlandes Zukunft

Auch unsere Jugend blieb nicht müßig, die Schulen zetzten sich mit viel Eifer und Freude ein. Rührend eine von unbeholfener Kinderhand mit

Fulfball-Ergebnisse

Melsterschaftsspiele Hessen-Nassau

Rotweiß Frankfurt - Union Niederrad FSV. Frankfurt - Spvgg. Neu-Isenburg .

Karjsruher FV. -- FV. Daxlanden

Rote Jüger - Sparta Bremerhaven (Fr.-Sp.) . .

KSG. Wiesbaden - RWJTG. Offenbach

SV. Göppingen - SV. Feuerbach

VfR. Mannheim - Freiburger FC.

In Koblenz: Moselland — Köln-Aachen

Handball

TG. Dietzenbach - LSV. Wiesbaden k. f. W.

Kickers Offenbach erster Favorit

In Hessen Nassau hat sich die Lage nun zugunste

Titelverteidigers Kickers Offenbach geändert,

das Rückspiel gegen den Spitzenreiter Hanau 93 ver-dient mit 3:1 gewann und nun mit seinen 21:5 Punkten

gunstiger steht als die 92er mit ihren 22:6. Das Spiel in

Hanau war gut und wurde von den Kickers, die die

beiden Staabs im Angriff dabei hatten, stets überlegen geführt. Isenburg ist endgültig aus dem Bennen, es

ließ sich in Bornheim mit dem nicht alltäglichen Ergebnts von 2:23 Toren schlagen, da einige seiner Spieler den sportlichen Anstand vermissen ließen und vorzeitig vom

Feld gingen. Die Eintracht fertigte Opel Rüsselsheim mit 7:0 ab und hält weiter den vierten Platz vor dem FSV.

FSpV. 08 Schierstein — Spvgg. Eltville 4:1

Preundschaftsspiel die Spygg. Eltville verpflichtet und behielt auch nach schönem Verlauf die Oberhand, Schierstein probierte einige neue Kräfte aus, und konnte

heute der Läufer G. Henricht durch sein eifriges Spiel besonders gefallen. Die Rheingauer leisteten zeitweise

starken Widerstand, vermochten auch beim Stande von 2.9 den Ehrentreffer zu erreichen. Bei Schierstein waren Schmidt (2) und N. Henrich (2) die Torschützen.

Für den nicht erschienenen Schiedsrichter übernahm der Vereinsführer Petri die Leitung des Spikles.

m. Der Meister 68 Schierstein hatte sich zu einem

Hanau 33 - Kickers Offenbach Eintracht Frankfurt - Opel Rüsselsheim

Sportnadriditen

großen Buchstaben gemalte Widmung: "Der Soldat, | der dieses Buch erhält, soll viel Freude daran haben". Wir könnten noch lange in diesem Sinne fortfahren ,doch genügt dieser Ausschnitt zu beweisen, daß alle Schichten unserer Volksgenossen und alle Altersstufen in ungeteiltem Maße sich be-

In den hohen Norden und in den Süden, nach Ost and West, an den Kanal und nach Griechenland, kurz überall dorthin, wo deutsche Soldaten stehen. sind die Kisten mit Büchereien, die jedem Geschmack gerecht werden, unterwegs. Viel Freude. Entspan-nung und auch geistige Fortbildung werden sie unseren Soldaten bringen, deshalb freut es uns besonders, ausdrücken zu können, was mit Anerkennung auf der Sammelstelle ausgesprochen wurde: Die 5. Bücherspende für die Wehrmacht brachte das bislang größte Ergebnis. Ueber 30 000 wertvolle Bände haben die Volksgenossen aus unserem Kreis gespendet. Unzählige Grüße gehen damit von der Helmat zur Front, und alle die uneigennützigen Spender dürfen des Dankes vieler tausender deutscher Soldaten sicher sein. A. Mr.

KSG. Wiesb.—Rotweifs Ffm. Offenbach 11:3

Am Sonntagvormittag trafen sich die Handballgaumannschaften von Rotwelß Frankfurt-Offen-bach und der KSG. zum fälligen Pflichtspiel. Nach bach und der KSG. zum fälligen Fnichtspiel. Nach den letzten Spiclen der KSG. rechnete man nicht mit einem Erfolg derseiben, jedoch durch ein vorbildliches Zusammenwirken aller Mannschaftstelle kam er zusatande. In der Mannschaft seibst war diesmal Schm id dim Tor gegen das Spiel am letzten Sonntag nicht wiederzuerkennen. Selbst die unmöglichsten Bälle konnte er diesmal noch meistern. Da der Sturm, in dem der zur Zeit zur Velaub weilerde Haupt, sowie Jetter. Zeit auf Urlaub weilende Haupt, sowie Jetter, zwei hervorragende Stürmer hatte, so blieb auch die Torausbeute nicht aus. Die Läuferreihe hatte in Fahlbusch und Ziener zwei sehr gute Abwehrspieler, während die Verteidigung mit den "Alten" Karl Müller und Vollmer die noch übriggebliebenen Torgelegenheiten des Gegners meist vereitelten. Gleich von Anfang an zog KSG. in Führung und konnte sich bis zur Pause durch Tore von Haupt, Jetter und Ziener einen klaren 5:1-Vorsprung erzielen. Nach der Pause baute die KEG. ihren Vorsprung weiter aus und kam durch die-selben Spieler zu dem vorstehenden Ergebnis.

Imposante Turn- und Sportschau des NSRL

m. Die unter der Regie des Kreisführers des NSRL vorbildlich aufgezogene Turn- und Sportschau des Kreises Wiesbaden am Sonntagvormittag im Walhalla-Theater erfreute sich eines glanzenden Ver-laufes, um damit gleichzeitig den Willen zu Turnen und Sport, auch im fünften Kriegsjahr, zum Ausdruck zu bringen. Unter den Ehrengästen konnte der Kreisführer Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht u. a. den stellvertretenden Sportgauführer SA.-Standartenführer Rieke (Ffm.) und den Landesrat Schlüter (Wieshieke (Ffm.) und den Landesrat Schlüter (Wies-baden) von der staatlichen Sportaufsicht begrüßen. Das geradezu festliche Programm, das in der Fülle seiner Darbietungen Ausschnitte aus der Breitenarbeit unserer NSRL-Gemeinschaften aber auch Spitzenleistungen verschiedener Einzelkönner brachte, wurde eröffnet mit Tummei-, Spiel- und Springübungen der Turnjugend, wobei auch die eifrigen Kleinaten zur Geltung kamen. Das Gebiet Turn en nahm überhaupt einen breiten Raum ein, und sah man in der Folge Springen der HJ.-Turnet am Pferd, dann Kürturnen der Turnerinnen (Turnerbund) in exakter Ausführung. Da-zwischen war ein Volkstanz der Turnerinnen (Tbd.) eingeflochten, die später nochmals durch einen "Ma-zurka" angenehm auffielen. Meisterhafte Vorführungen Im Radkunstfahren des bekannten Frankfurier Paares Braun/Peters wurden durch reichen Beifall aus-gezelchnet, was dem Südwestmeister A. Dürr (W.-Erben-heim) in der gielchen Sparte ebenfalls zuteil wurde. Die Sportgruppe Judo verbildlichte diese Sportart der

Selbstverteidigung in eindringlicher Weise. Ein Bid großer Rüstigkeit und Frische bei guten Leistungen bei das Turnen am Barren der Wiesbadener Alterstunge (Eintr., Tod. und Tv. W.-Biebrich), wohot der alterst Teilbahren Teilnehmer schon 16 Jahre zishlte. Sehr vielseitig erwisich die Kreisvorführungsgrüppe Wetzlar, die n Tänzen, gymnastischen und Keulenübungen aufwarte und durchaus gefallen konnte. Große Begeisterung weckten die Rollschuhläufe von Marga Schäfe Frankfurt a M. (Reichsleistungsklasse) und der ded schen Jugendmeisterin Irma Pischlein (Frankfurt a. 1) die hier in Wiesbaden immer wieder gern begro werden. Einen sehr guten Eindruck hinterließ auch d Gruppe Fechten. Hierbei trugen Frau Held (Berti und die deutsche Floretimeisterin Lilo Algeyer (Off-bach), ferner die Wiesbadener Vertreter Adam und Glöckner (beide Reichssonderklasse) interessante Scha-kämple in Florett und Säbel aus. Im Schlußteil kaf-die Gaumännerriege der Turner vorteilnaft is Wort. Hier wurden schwierien Lebungen der Foder-Wort. Hier wurden schwierige Uebungen des Bode turnens durch erstklassiges Turnen am Rock, ausgefäh von hiesigen Kärften (Eintracht) und dem Gaumes Schöneich (Tv. Erbach), abgelöst. In seinem Schlußwort dankte Kreisführer Brem

in seinem Schiuswort dankte Kreisführer Brem-einen Delinehmern für ihre rastigse Mitarbeit, die die stattliche Schau zu einer gelungenen Werbeverst staltung werden ließ, und wieder einmal mehr dekr mentierte, daß Turnen und Sport den Menschen gezust und elektisch gehalten. und elastisch erhalten.

Sportneuigkeiten in Kürze

München – Berlin, der traditionelle Fußballstäde kampf, wird in diesem Jahr am 23. April ausgetrage In weiteren schweren Prüfungen steht die Bertisch In welteren schweren Prüfungen sieht die Bertei-Mannschaft am 12 Marz beim Rückspiel in Prefa-und am 7 Mai in Krakau bei dem Vergleichstrei-Berlin/Brandenburg — Generalgouvernement. Darbi-hinaus ist man in Berlin auf ein Gastspiel des sa bayerischen Meisters FC. Bayern München am 12. Mi beim veraussichtlichen Berliner Bereichumeister Hefts ESC. gespannt.

Vienna Wien felert in diesem Jahr das Stjährige stehen. Der Döblinger Verein war die erste Wiener P ballmannschaft und hat an der Blüte des date ländischen Fußballsportes übefragenden Anteil.

Die Eishockey-Endspiele finden am 28. und 27. Februart. Am Sonnabend wird in Köln um den dritten Publisheit der gespielt, die Entscheieung fällt tags darauf in Berli



Versammlungskalender Der Kreisleiter

Dienstag, den 22. Februar 1944 OGL. W.-Dotzheim: 20 Uhr bei Pg. Schauß Schauß

Telinahme: Ortsgruppenstab, Zeilen- und Blockle Blockheifer, Walter und Warte der angeschloss Verbande, Führer und Führerinnen der Glieders sowie sämtliche Pg. und Pgn. Weiße und rote nehmerkarten sind zur Kontrolle vorzulegen

OGL. Mitte: 19.30 Uhr Politische-Leiter-Sitzung
Saal der Ortsgruppe, Bärenstraße 4. Tellnahme: Si
liche Polit. Leiter einschließlich Blockheffer.
NSF. und DFW. Philippsberg: 15.30 Uhr Gem

schaftsnachmittag im Gasthaus "Schwalbacher Hof

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: 15-16 Uhr: Beschwings Unterhaltungskonzert. — 15-17 Uhr: Opernsendungs Künstlern des Opernbauses Hannover. — 12.15-18.30 Uhr Künstlern des Opernhauses Hannover. — 17.15—18.20 th Kurzweil am Nachmittag. — 20.15—21 Uhr: Worke Cherubini, Haydn, Mozart. — 21—22 Uhr: Konzert & Künstlern der Wiener Staatsoper; aus Opern von West Wagner. Pfitzner. Wagner, Pfitzner.

Deutschlandsender: 17.13-18.30 Uhr Kammerorchester, des Deutschen Opernhauses unter tung von Ernst Schrader spielt Handel, Haydn, Rei Gräner und andere. — 20,13—21 Uhr: Vertraute Weisen 21—22 Uhr: "Eine Stunde für Dich".

Mein lieber guter Menn meines Kindes treusorgen der Vater, unser guter Schri truder, Schwiegersohn, Schwa Onkel und Kusin

Herbert Rühlemann

Oberteldwebel in einem Sturzkamptgeschwader, hat im Süden
sein junges Leben im Alter von
fast 30 Jahren für Deutschlands
Zukunft geopfert. Auf einem Heidenfriedhot fand er seine letzte
Ruhe.
In tiefem Leidt Gertsud Rühle.

tiefem Leid: Gertrud Rühle-ann, geb. Spallek, Kind Ursula menn, geb. Spatiek, Kind Ursula und alle Angehörige W. Erbenheim (Bahnhofstr. 5), Wei-

Mein lieber Mann, der Vater seiner beiden Kinder, mein stets hilfsbereiter einziger Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nelle und Vatter

Karl Jung

Matrosengefr., Inh., des E. K. Z. Kl., fand im blühenden Alter von 19 Jehren den Heldentod. Er folgte seinen belden Schwägern.
In fleter Trauer: Frau Minne Jung, geb. Felx, und Kinder, sewie alte Angehärige
Hehn i. f. (Altensteiner Str. 12),
Oestrich (Rheinges)

Mein über alles geliebter Mann und bester Lebens-kamered, mein lieber Sehn, Schwiegerschn, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Thiels

Gefreiter in einem Nachr. Regt. Ist am 10. Februar 1944 plötzlich und unerwartet, nach kurzem schwerem riet, nach kurzem schwerer im Alter von 38 Jahren in Kriegslazz ett verschieden Er war der

Wer ihn gekannt, weiß was ich verloren habe. In tiefem Schmerz: Therese Thiets, geb. Zötler, wed alle Angehörise Wiesbeden (Platanenstraße 20), den 18. Februar 1944

Mein innigstgeliebter Menn, unse guter treusorgender Veter, Schwie uter trousorgender Veter, Schwie ervater, Grosvater, Bruder, Schwie er und Ohkel

Wilhelm Albus

Schäfer, ist nach kurzem schwe rem telden im Alter von 68 Jah ren santt entschiafen.

ren santi entschiafen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Tohannette Albus, geb.
Feix, und alle Angehörige
Limbech, Sieckenroth, Strinztrinitatis, den 20. Februar 1944.— Beerdigung: Mittwoch, 23. Februar,
15 Uhr. in Limbach erdigung: Mittwood 15 Uhr, in Limbach

Gott der Herr hat heute meine freuworigende Freu, unsere liebe Schwester, Schwigerin, Tante, Freu

Julie Lehna Minner, im 67. Lebensjahre einem langen und schweren n erlöst und in die ewige

Leiden erfost und in die awige Heimat aufgenommen. In tiefam Schmerz: Wilhelm Lehna nabst allen Angehörigen Wiesbeden (Oranienstraße 39, II.), den 18. Februar 1944. – Feuerbe-stattung: Mittwoch, 25. Februar, um

Gott dem Allmächtigen hat fallen, unsere liebe Mutter Freu Charlotte Zecher

geb. Casar, zu sich in die Ewig-keit zu rufdn. Schmerz: Die trauern in tiefem Schmerz: Die trauern-den HintSchliebenen Wiesbaden (Dotzheimer Straße 84), W. Biebrich. — Beerdigung: Diensliebrich. — Beerdigung: Diens-15 Uhr, Südfriedhof 19. Februar 1944 verschied kurzer schwerer Krankheit doch unerwartet, mein lie herzensguter Mann, unse treubesorgter Vater, Groß-Urgroßvater, Bruder, Schwie ter, Schweger und Onkel

Johann Duhm

Alter von 75 Jahren. n stiller Trauer im Namen alle in stiller Irauer im Namen alle Angehörigen: Frau Margarethe Duhm, geb. Niebergall, u. Kinder Wiesbaden (Kastellstr. 5). — Die Beisetzung findet am Mittwoch 13. Febr., 18 Uhr, von der Trauer-halle des allen Friedhofs nach dem Nordfriedhof statt

Orei Tage vor seinem 83. Ge burtstag verschied piötzlich und merwartet unser geliebter gute fater. Schwiegervater, Großvate ind Urgroßvater

Johann Kurz

Postbetriebsassistent I. R.
In tiefer Trauer: Familion Robert:
Kurz und Luite Kurz Wwe. sowie
alle Angehörige
Wiesbaden (Haligarter Straße 10),
Frankfurt, den 20. Februar 1944.
Beerdigung: Mittwoch, 14.15 Uhr,
Stieffiedhof

Am 12. Februar wurde **Gustav Stolterfoth**

taatsenweit a.D., von langem Lei en erlöst. Im Namen der trauernden Hinter

bliebenen: Assa Maria Stollerfoth

geb. Adami Viesbaden (Nerotal 17) la Bestattung fand in aller Stille tatt. Von Besieldsbesuchen bitte ch abzuschen

Am 14. Februar 1944 verschied nach langem schwerem Leiden meine innigstgeliebte unvergeßliche Frau unsere herzonsgute Schwester Schwegerin und Tante Frau Karoline Kelschenbach

eb. Wingender, im Alter von shren. Das Schicksel het ur anzes Glück nach 36 Jahren in Ehe zerstört, Ihr ganzes Leb-Güte und Arbeit. tiefer Trauer: With, Kelsche

nnebend, 19. Februar 1944, 10.35 c, verschied plotzlich und un-vartet meine liebe Frau, gute titer, Schwingermutter, Schwieger-hter und Tante

Frau Maria Burkhardt

eb. Fuchs, im 63. Lebensjehre. Im Nemen der trauernden Hinte bliebenen: Gustav Burkhardt ad Schwalbach (Rheinstraße 6 eerdigung: Mittwoch, 14 Uhr, vo

germutter Luise Hiefs

geb. Schmidt, im Alter von 64 Jahrer Im Namen der trauernden Hinte bliebenen: Adolf Hieß II. Born (Post Bad Schwalbach). — Be erdigung: Dienstag, 15.30 Uhr.

Königsberg (Pr.) Zimmera

Jühnergesuche

Immer, put möbl., von Dame gesucht 1. 1952 W.

Jimmer, put mit Kochgel. ges History of Medical Control of Medica

Born (Post Bad Schwalbach) — Be ordigung: Dienstag, 15.30 Uhr.

Radio, Batterieerupf, 70. H 1544 WZ.

Schmok, Porkstrieße 13, Tel. 25521

Schmok, Porkstrieße 13, Tel. 25521

Schmok, Porkstrieße 13, Tel. 25521

Gasherd, 711, H. u. D. Badsmantel, groß 4. 6 Obstiteller (Rosenthal) 20.

Prismengles, 8—10lache Vergrößerung gesucht. Zuschriften 1 7073 WZ.

Franz Kohlhase, Wachtmeister, Else Gaskochwaschmaschine 70 RM, zu vk. Kocher, elektr, od. Kochpiatte, 110 V.

Kohlhase, geb. Hass. Wiesbaden (Albrechistraße 37), 19, Febr. 1744

Korbkiederwagen, tedell., mit Gummi-Bügelefen, gut erh., ges. Proiszuschr.

bereif, zu vk. oder gegen Sportwag. an Scheibe, Marktstraße 12, III.

mit Gummibereifung zu tauschen. Gesbadeofen gesucht. Wiskott, LuisenZuschriften unter H 4549 WZ.

Kurhaus. Di., 22. Febr., 19 Uhr: (N.

Straße 37, 1.

Kurhaus. Di., 22. Febr., 19 Uhr: (N.

Konzert "Romantische Musik".

Dame, jg., sucht in frauenios. Heush. Stetlung als Hausdame. H 1358 WZ. Pame, jg., sucht Stetlung als Sprechstundenhilfe. Zuschriften H 1359 WZ. Kield und Kestüm, Gr. 44, gut erhalt. Wehnungsmarkt Wehnungsmarkt Wehnungsmarkt Wehnungstausch 2—21/1-Zim.-Wehn. in Wiesbaden oder Umgeb. gest, biele 31/1-Zim.-Wehn. Schulte u. Strümpte (39) beld. a. kauf. Geriche Familie gest. H 1359 WZ. Kielder. Wäsche, Schulte üt kinderreiche Familie gest. H 1359 WZ. Kielder. Wäsche, Schulte üt kinderreiche Familie gest. H 1359 WZ. Kielder. Wäsche, Schulte üt kinderreiche Familie gest. H 1359 WZ. Kielder. Wäsche (44), Schleier u. Kranz, Schulte u. Strümpte (39) beld. a. kauf. Geriche Familie gesucht. H 1759 WZ. P. H. 637 Ala Anzeigen-Ges. m. b. H. Königsberg (Pr.). Geriche Familie gesucht. micht unter 4 Moter. Zuschriften I. 7011 WZ. Dameer-Bademantel, gut ehn, gesucht.

Zimmerangebote
Zim, möbi., frei. Westendstr. 11, 1, z.
Zimmer, möbi., ohne Wäsche u. Bed.
an Frau oder Fraul. L 5295 WZ.
Bademantel gesucht. Zuschr. L 7001 WZ.

mobil, ohne Wärche u. Bed oder Fraul. L 5295 WZ. Zimmergesuche

Sedomentet gesucht. Zuschr. L 7001 WZ.
Angoraputiov. od. Jacke, H 3179 WZ.
D. Peithese, schl. Figur. gut erhalten.

Stellenangebole

Fotegrafin, die nicht nur mit den Labonitoriumstebelten vortfaut ist, spen den auch im Fotografieren seibst Kinderwagen, gut erh., aust. Modell., Plätteisen u. Kinderwagen gesucht. Wiskott, Luisen, den auch im Fotografieren seibst Kinderwagen, gut erh., aust. Modell., Plätteisen u. Kinderwagen gesucht. Wiskott, Luisen, den auch im Fotografieren seibst Kinderwagen, gut erh., aust. Modell., Plätteisen u. Kinderwagen gesucht. Wiskott, Luisen, den den auch im Fotografieren seibst Kinderwagen, gut erh., aust. Modell., Plätteisen u. Kinderwagen gesucht. Wiskott, Luisen, den den auch im Fotografieren seibst Kinderwagen, gut erh., aust. Modell., Plätteisen u. Kinderwagen gesucht. Wiskott, Luisen, den den auch im Fotografieren seibst Kinderwagen, gut erh. aust. Modell., Plätteisen u. Kinderwagen gesucht. Wiskott, Luisen, den den auch im Fotografieren seibst Kinderwagen, gut erh. aust. Modell., Plätteisen u. Kinderwagen gesucht. Wiskott, Luisen, den den auch im Fotografieren seibst Kinderwagen, gut erh. aust. Modell., Plätteisen u. Kinderwagen gesucht. Wiskott, Luisen, den den auch im Fotografieren seibst Kinderwagen gesucht. Wiskott, Luisen, den den auch im Fotografieren seibst Kinderwagen gesucht. Wiskott, Luisen, den den auch im Fotografieren seibst Kinderwagen gesucht. Wiskott, Luisen, den den auch im Fotografieren seibst Kinderwagen gesucht. Wiskott, Luisen, den den auch im Fotografieren seibst Kinderwagen gesucht. Wiskott, Luisen, den den auch im Fotografieren seibst Kinderwagen gesucht. Wiskotten und den auch de

weniger Mehl entsprechend weniger Mehl entsprechend weniger "Döhler Backtein" nehmen!) und in eine Schüssel gesiebt. In die Milite macht man eine Verliefung, gibt 25 g Zucker, 1 Prise Satz u. knapp is Etr. Brise von dem Mehl nach verrührt so viel von dem Mehl nach und nach mit der Milch, bis ein dicker Brei entstanden ist, u. knetet zum Schluß das restliche Mehl darunter. (Wenn der Teig klebt, gibt od. Reile. e. Scheit. und nach mit der mittellen dicker Brei entstanden ist, u. knetet zum Schluß das restliche Mehl dar unter. (Wenn der Teig klebt, glebt, glebt,

Valkswohl" V. V. a. G., Sitz Schulberg 25 Wielandstr. Oranientif. 30
d. Bezirksdirektion: Carl D.-H.-Schule 19. br., Bechsteintiliggel, Größe 2.05
Wiesbaden, Lessingstraße 10. sude Schihote 41. gute Hinde mietweise
582 Zuschr. L 7219 WZ. A. L. Ernst, Taumisstraße

Rogellager, suche D.-Slandardmanial ad. D.-Badamanial Ab Dienstag: "Moral" (Ab Dienstag: